

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

133 (9.6.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-684778](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-684778)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementpreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Petersstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 133.

Oldenburg, Freitag, den 9. Juni 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Die männliche und die weibliche Bevölkerung im Großherzogtum Oldenburg

während der sechs Jahrzehnte im deutschen Reiche (1871 bis 1895).

Eine statistische Zusammenstellung von Prof. Dr. G. F. Niemann, Leipzig.

(Alle Rechte vorbehalten.)

I. Am 1. Dezember 1871.

Nr.	Staat oder Gebietsteil.	Zusammenfassende Bevölkerung		Auf je 100 kamen	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.
1	Herzogt. Oldenburg	118,941	123,306	49,10	50,90
2	Trupp. i. Frankreich	1805	58	96,89	3,11
3	Fürstentum Lübeck	17,088	17,315	49,60	50,40
4	Fürstent. Birkenfeld	17,688	18,495	48,82	51,18
5	Großh. Oldenburg	156,417	159,174	49,40	50,60

Auf je 10,000 Personen entfielen:

bei den Truppen in Frankreich	9689 männliche und 311 weibl. Weisen.
im Fürstent. Lübeck	4960 „ „ 5040 „ „
im Fürstent. Birkenfeld	4940 „ „ 5060 „ „
im Herzogt. Oldenburg	4910 „ „ 5090 „ „
im Fürstent. Birkenfeld	4882 „ „ 5118 „ „

Das deutsche Reich zählte am 1. Dezember 1871 20,152,055 Männer und 20,906,737 Frauen, auf je 10,000 Individuen kamen 4907 männliche und 5093 weibliche Personen; das Reich wies ziemlich genau dasselbe Verhältnis auf wie das Herzogtum Oldenburg.

II. Am 1. Dezember 1875.

Nr.	Staat oder Gebietsteil.	Zusammenfassende Bevölkerung		Auf je 100 kamen	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.
1	Herzogt. Oldenburg	123,485	124,051	49,76	50,24
2	Fürstentum Lübeck	16,639	17,446	48,82	51,18
3	Fürst. Birkenfeld	18,195	18,898	49,05	50,95
4	Großh. Oldenburg	156,319	160,395	49,58	50,42

Auf je 10,000 Einwohner kamen

im Herzogt. Oldenburg	4976 männliche und 5024 weibl. Weisen,
im Fürstent. Birkenfeld	4958 „ „ 5042 „ „
im Fürstent. Lübeck	4905 „ „ 5095 „ „
im Fürstent. Birkenfeld	4882 „ „ 5118 „ „

In deutschen Reiche gab es am 1. Dezember 1875 20,986,701 Vertreter des schönen Geschlechts, auf 4912 des ersteren kamen 5088 des letzteren; im Reiche hatte demnach das männliche Geschlecht zugenommen, im Großherzogtum Oldenburg war das Umgekehrte der Fall, hier trat während der Zeit von 1871 bis 1875 ein Rückgang des weiblichen Elements ein. Dieser Rückgang läßt sich vielleicht durch stärkere Auswanderung der Männer als der Frauen erklären, während umgekehrt im Reiche, namentlich von Osten her, das slavische und das jüdische Volkstum von Rußland und Oesterreich her nach dem Westen drängten. Die mächtig sich entfaltende Industrie erforderte Arbeitskräfte und entnahm dieselben nach Bedarf aus dem ausländischen Markt.

III. Am 1. Dezember 1880.

Nr.	Staat oder Gebietsteil.	Zusammenfassende Bevölkerung		Auf je 100 kamen	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.
1	Herzogt. Oldenburg	131,488	132,165	49,87	50,13
2	Fürstent. Lübeck	17,185	17,960	48,89	51,11
3	Fürst. Birkenfeld	19,170	19,515	49,56	50,44
4	Großh. Oldenburg	167,838	169,640	49,43	50,57

Auf je 10,000 Insassen des oldenburgischen Staates kamen am 1. Dezember 1880:

im Herzogtum Oldenburg	4987 männliche und 5013 weibliche Geistigen,
im Fürstentum Birkenfeld	4956 „ „ 5044 „ „
im Fürstent. Lübeck	4948 „ „ 5052 „ „
im Fürstent. Birkenfeld	4889 „ „ 5111 „ „

Am deutschen Reiche zählte man für diesen Termin 22,185,433 Männer und 23,048,628 Frauen; das Verhältnis belief sich auf je 10,000 Personen wie 4915 zu 5095. Die Vertreterinnen der Weiblichkeit waren im deutschen Reiche während der Zeit von 1875 bis 1880 zahlreicher geworden, dasselbe galt auch vom Großherzogtum. In der zweiten Hälfte der 70er Jahre ging es nach der Gründerzeit mit der Industrie nicht anwärts, sie stockte, deshalb war der Arbeitsmarkt überfüllt, und das Ausland brauchte weniger Kräfte zu schicken.

IV. Am 1. Dezember 1885.

Nr.	Staat oder Gebietsteil.	Zusammenfassende Bevölkerung		Auf je 100 kamen	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.
1	Herzogt. Oldenburg	132,525	134,586	49,61	50,39
2	Fürstentum Lübeck	17,028	17,693	49,04	50,96
3	Fürstent. Birkenfeld	19,495	20,198	49,07	50,93
4	Großh. Oldenburg	169,048	172,477	49,50	50,50

Auf je 10,000 Personen kamen: im Herzogtum Oldenburg 4961 Männer und 5039 Frauen. im Großherzog. Oldenburg 4950 „ „ 5050 „ „ im Fürstentum Birkenfeld 4907 „ „ 5093 „ „ im Fürstentum Lübeck 4904 „ „ 5096 „ „

Das deutsche Reich zählte am 1. Dezember 1885 auf 46,855,704 Köpfe 22,933,664 männliche und 23,922,040 weibliche Weisen; 4895 Männer standen 5105 Frauen gegenüber; letztere hatten in dem Zeitraum von 1880 bis 1885 im Reiche zugenommen, in Oldenburg dagegen sich vermindert. (Schluß folgt.)

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Von der Friedenskonferenz. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ sollen in der Mitbewachung der Militärkommission der Friedenskonferenz bei der Behandlung des holländischen Antrags, auf die Dauer von fünf Jahren die Einführung eines besseren als des gegenwärtig besten, im Gebrauch befindlichen Gewehrmodells zu verbieten, die Geister festig aufeinandergebracht sein. Bei neun Enthaltungen sei der Antrag schließlich mit 9 Stimmen gegen 2 (Deutschland und Amerika) angenommen worden.

— Auf die deutsch-russische Freundschaft hat der Zar in einem Schreiben an den General-Adjutanten, Grafen Paul Schadow, zu dessen 50-jährigem Offiziersjubiläum hingewiesen. Es heißt darin: „Mein unvergesslicher Vater, der Ihre schönen Talente hochschätzte, ermahnte Sie zum Vorkämpfer bei dem deutschen Kaiser. In dieser hervorragenden Stellung erwarten Sie die allgemeine Sympathie und tragen viel dazu bei, die auf gegenseitiges Vertrauen gegründete Freundschaft mit der benachbarten Großmacht fester zu gestalten.“

— Wie der „Boll. Ztg.“ gemeldet wird, wird der Kaiser am 16. Juni in Samarkand eintreffen und bei dem Gesandten, Grafen Wolf-Metterich absteigen. Im folgenden Tage wird der Kaiser bei der Unterbrechung bei Gusharen stattfindenden Audienzen die Norddeutschen Reichstagsmitglieder empfangen und den dort sitzenden, in Gusharen geborenen Kaiserlichen Funkmaler „Poloff“ beistehen.

— Von unterrichteter Seite wird der „M. Z.“ bestätigt, daß alle Gerichte, die sich an die Bezeugung des Prinzregenten von Braunschweig mit der vermittelten Königin von Hannover anknüpfen, in der Luft stehen. In der braunschweigischen Angelegenheit habe sich nichts geändert. Es klinge auch unwahrscheinlich, daß eine Verheiratung des ältesten Sohnes des Prinzregenten mit einer Tochter des Herzogs von Cumberland in Aussicht genommen sein sollte.

— In der gestrigen Reichstags-Erstwahl im Wahlkreis Oldenburg-Norden wurde der konservative Kandidat, Graf zu Inn- u. Rapphausen mit 8302 Stimmen gewählt gegen den national-liberalen Kandidaten Agena, der 7202 Stimmen erhielt. Damit ist der Wahlkreis, der bisher durch den National-liberalen Franzius vertreten war, in den Besitz der Konservativen gelangt.

— Der amerikanische Staatssekretär Hay läßt den Zeitungen eine offizielle Note zu, welche betont, daß Deutschland bei seinen Unterhandlungen mit Spanien, betreffs Abtretung der Karolinen etc., in loyalster Weise vorgegangen, diese keineswegs in einer Weise geführt, als ob es die Vereinigten Staaten überfallen wolle. Herr von Bülow habe den amerikanischen Botschafter in Berlin in freundschaftlicher Weise, sowie es überhaupt angezeigt gewesen, auf dem Laufenden gehalten. Spanien habe die Karolinen den Vereinigten Staaten während der Friedensverhandlungen als Entgelt für gewisse Handelsvorrechte auf Kuba und Puerto Rico angeboten, dieses aber bei ablehnend beantwortet worden mit dem Hinzufügen, man müsse es Spanien überlassen, über

die Karolinen, Palao- und Ladroneninseln nach Gutdünken zu verfügen.

— Aus Berlin wird uns geschrieben: Am 23. Juni spätestens soll, wie im Reichstage verlautete, der Reichstag verhandelt werden. Länger läßt sich das Parlament auch nicht zusammenhalten. Schon jetzt hat sich, wie der schwache Versuch beweist, mancher Abgeordnete aus eigener Machtvollkommenheit den Aufenthalt in der Sommerfrische bewilligt. Nur noch bei der Beratung der Streit-Vorlagen ist auf ein kurzes Wiedereröffnen der Berlin-Wägen zu rechnen, allenfalls auch bei Gelegenheit des zweiten Nachtragsetzes, der die neuen Kolonialverordnungen in der Südsee betrifft. Angenehm berührt übrigens die prompte Feststellung in der heutigen „Nordd. Allg. Ztg.“ gegenüber einer Vermutung der „Hambg. Nachr.“ daß im Zusammenhang mit dem Erwerb der Karolinen-Inseln Deutschland an England keinerlei politische Zugeständnisse gemacht hat. Vergleichsweise wäre auch recht überflüssig gewesen. Das künftige Verhältnis Deutschlands zu England seit den Samoa-Zerlegungen animiert zudem gar nicht zu besonderen Aufmerksamkeiten von deutscher Seite. Vom humoristischen Standpunkte mir ist die aus Madrid vorliegende Meldung annehmender, daß man dort den Kaufpreis für die Karolinen zu niedrig findet. Möglichst hat sich auch Ministerpräsident Silvela einem Journalisten gegenüber ausgesprochen. Inzwischen wird er schon der Meinung sein, daß das Geschäft für Spanien ein sehr gutes ist. Mit 25 Millionen Pesetas sind bereits reichlich die Zukunftshoffnungen bezahlt, die sich an die Karolinen knüpfen. Sicher ist, daß Deutschland in diesen Besitz noch manche Million hineinstecken muß, um ihn rentabel zu machen.

— Der erkrankte Reichstagsabg. Agter-Ploegheim hat nach dem „Berl. Tagebl.“ seinen Austritt aus der sozialdemokratischen Partei erklärt.

— Die 13. Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wurde gestern Mittag in Frankfurt a. M. in Gegenwart des Landwirtschaftsministers Freiherrn v. Hammerstein, des Oberpräsidenten Grafen v. Belding-Beckh, der Vertreter von städtischen Behörden und eines zahlreichen Publikums durch den Fürsten Wilhelm von Hessen in Vertretung des Großherzogs mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Im Auftrage des Kaisers begrüßte Freiherr von Hammerstein im Namen der Staatsregierung die Landwirtschaftsgesellschaft. Redner warf einen Blick auf die letzten 12 Jahre, die seit der Abhaltung der ersten Wanderausstellung verstrichen, gab der Gemüthsregung Ausdruck, daß das hohe Ziel, das sich die Landwirtschaftsgesellschaft gestellt, in planmäßiger Weise den Landwirtschaftsbetrieb zu heben, erreicht sei, und sagte dann wörtlich: „Ich darf auch hoffen, daß von dieser Stelle, wo Nord und Süd unseres deutschen Vaterlandes sich zusammengefunden haben, wo die Mainlinie lange Zeit eine Scheidelinie bildete in wirtschaftlichen und politischen Beziehung zwischen den deutschen Stämmen, daß zu einer Zeit, wo unser deutsches Vaterland Gott sei Lob und Dank durch die großen Thaten, die hinter uns liegen, geistig ist, daß von einem Reich, wo eine tausendjährige Kultur steht, was Energie und Fleiß zu leisten vermögen, daß von daher die Ueberzeugung über ganz Deutschland sich verbreitet wird, daß Einigkeit das Volk kräftigt und stärkt, und daß die eigene Kraft vor allem es ist, die aus sich heraus schwerere Zeiten überwinden muß und überwinden soll.“ Die Rede schloß mit einem Hoch auf den Großherzog von Hessen, den Schutzherrn der Landwirtschaftsgesellschaft. Darauf hieß Oberpräsident Graf Belding-Beckh die Landwirtschaft als Vertreter des 7. Bundes der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft willkommen. Oberbürgermeister Bieders sprach im Namen der Stadt Frankfurt, worauf der Vorsitzende der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, von Arnim, allen Rednern für ihre anerkennenden Worte dankte. Die Ausstellung ist reich besetzt und zahlreich besucht.

Ausland.

Frankreich.

Dem „Echo de Paris“ zufolge ist der Chef des Marine-Departements in Paris, Admiral Barrera, nach Paris gereist, um sich mit der Regierung wegen der Landung Dreyfus' zu besprechen. — Es wird bestätigt, daß Christiani am nächsten Dienstag vor das Justizpolizeigericht gestellt werden wird unter der Beschuldigung, einen Beamten bei Ausübung seiner Amtspflicht beleidigt zu haben. Das Vergehen fällt unter Artikel 228 des Strafgesetzbuchs. Mehrere andere der Beschuldigten werden auf Grund der Artikel 209 und 211 verurteilt werden. Letztgenannte Artikel handeln von gemeinsam begangenen Aufrufen. Der Rest der Angeklagten soll vor das gewöhnliche Polizeigericht kommen.

Dem „Journal“ zufolge ist im Justizpalast nachdrücklich von einer Verfolgung Dreyfus' die Rede. Die Regierung soll beabsichtigen, vor dem Ordensrate der Ehrenlegion wegen Beleidigung des Präsidenten Loubet Klage zu

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Böttner, Mottentstr. 1 u. Ant. Paruffel, Haarenstr. Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelsmann, Bremen: Herren C. Schlotter u. Scheller

Adren. — Der „Figaro“ veröffentlicht das Faksimile einer eigenhändigen Erklärung Esterhazy's, in der dieser bestätigt, das Vorderen geschrieben zu haben.

In der Deputiertenkammer ist es gestern wiederum zu erregten Diskussionen gekommen. Präsident Deschanel teilte mit, daß er von dem Präsidenten der italienischen Kammer ein Telegramm erhalten habe, in welchem dieser das Bedauern und die Sympathie der Kammer bezüglich der Vorfälle in Italien ausdrückt. (Unablässiger Beifall. Wandring d. Hölle rufte: „Er erhielt, was er verdient!“ (Lebhafter Protestruf.) Der Präsident beendet die Verlesung des Telegramms und erklärt, daß dasselbe den Archiven einverleibt werden solle. (Lebhafter Beifall.) Der Präsident teilt mit, daß der Deputierte Lajies den Minister des Äußeren über dessen Meinung, betreffend die Depesche Panizgardis, zu interpellieren wünsche. Minister Delcassé erklärt, daß die Uebersetzung der Depesche Panizgardis 40 Tage vor dem Prozeß Dejus hergestellt wurde und keinerlei Veränderung erfahren habe. Er habe weiter nichts zu sagen. Lajies verlangt eine Diskussion über die Uebersetzung der Depesche. (Die Linke protestiert; der Präsident ruft den Redner zur Sache.) Lajies erklärt: „Sie werden mich nicht daran hindern, zuzupreden. Der Minister hat sich geäußert, ich habe ebenfalls das Recht, zu sprechen.“ (Protestruf.) Deschanel: „Wenn Sie fortfahren, werde ich die Kammer fragen, ob Sie das Wort erhalten sollen.“ Lajies: „Ich begreife nicht, weshalb sie die Freiheit der Tribüne nicht respektieren. Der Minister hat unverständliche Daten geliefert, und es würde der Würde der Kammer entsprechen, die sofortige Erklärung anzuordnen, andernfalls würden Sie dorthin, daß Sie die Erklärung fürchten.“ — Die Besprechung der Interpellation wird um einen Monat vertagt. Lajies erklärt: „Dies beweist, daß Ihnen die Wahrheit mißfällt.“ (Wärmender Protestruf.) Lajies wird zur Ordnung gerufen. Fernin faure wünscht über die Verneinung Lajies' vor einer Unterdrückung zu interpellieren. Kriegsminister Kraus rechtfertigt unter lebhaftem Beifall der Linken die von ihm angeordnete Maßnahme. Lajies unterbricht fortwährend und wird zur Ordnung gerufen mit Eintragung ins Protokoll. Minister Kraus fügt hinzu, er könne erst nach Beendigung der Untersuchung antworten und fordere Vertagung um einen Monat. Lajies ruft zur Linken: „Sie sind Feiglinge!“ (Lebhafter Protestruf.) Die Vertagung um einen Monat wird mit 401 gegen 66 Stimmen beschlossen. Lajies nimmt auf Aufforderung des Präsidenten das Wort „Feiglinge“ zurück. Der Zwischenfall ist damit geschlossen. Die Kammer tritt hierauf in die Beratung des Unfallversicherungsgegesetzes ein.

Transvaal.

Die Verhandlungen zwischen Transvaal u. England, die dieser Tage in Bloemfontein stattgefunden haben, sind nun doch zu einem Ergebnis verlaufen. In der gestern Sitzung des englischen Unterhauses gab Staatssekretär Chamberlain darüber eine Erklärung folgenden Inhalts ab: „Es ist unglücklichweise wahr, daß die Konferenz zwischen Krüger und Milner ohne irgend ein Resultat abgebrochen und auf diese Weise eine neue Sachlage geschaffen worden. Krüger verwarf die von Milner gemachten Vorschläge, und der von Krüger in Vorschlag gebrachte Ausweg wurde von Milner und wird jetzt von der britischen Regierung als völlig unzureichend angesehen. Ich habe noch nicht den Bericht erhalten, den Milner, wie er mir mitteilt, der Presse über die Konferenz zugestellt hat. Er meinte, daß der Bericht wörtlich von dem Heuterschen Bureau nach England telegraphiert wurde; doch aus noch nicht ausgearbeiteten Umständen ist dieser Bericht sehr nicht eingetroffen. Ich bin daher außer Stande, zu sagen, ob der Bericht der Transvaalregierung, der inzwischen veröffentlicht, in allen Punkten mit dem Bericht Milners übereinstimmt. Ich glaube, daß sich die Unterredung hauptsächlich um die Frage des Wahlrechts drehte. Milner war der Ansicht, daß die Ausschließung der Ausländer von der Volksvertretung die Wurzel der augenblicklichen Schwierigkeiten sei, und daß es wünschenswert wäre, möglichst über diesen Punkt zu einer Einigung zu gelangen, bevor man sich mit anderen Streitfragen befaßt.“

Heuters Bureau verbreitet gleichzeitig folgende Depesche aus Mapotfontein (Kapitolonien): Die Konferenz in Bloemfontein ist ergebnislos verlaufen. Der hauptsächlichste Beratungsgegenstand bildete die Bürgerrechtsfrage. Milner schlug vor, alle Ausländer sollten nach fünfjährigem Aufenthalt in Transvaal nach bloßer Ablegung des Bürgereides das volle Bürgerrecht erhalten, und diese Bestimmung soll rückwirkende Kraft haben; ferner schlug Milner vor, daß dem Randgebiet einige weitere Sitze in der Volksvertretung zugestanden werden sollten. Krüger machte Gegenanträge, welche zwar liberaler als alle bisher von ihm unterbreiteten, aber doch nicht im Stande waren, Milner zu befriedigen. Auf das Drängen des letzteren soll sodann Krüger weitere Paraphrasen für das Goldfeldgebiet ein. Bei der weiteren Besprechung machte Milner Krüger auf das Unzureichende seiner letzten Vorschläge aufmerksam und sagte, er sei zu der Konferenz in der Hoffnung gekommen, seiner Regierung mitteilen zu können, Krüger sei bereit, den Litlandern solche liberalen Abstimmsmaßnahmen zuzugestehen, welche denselben ermöglichen werden, sich selbst zu helfen und die britische Regierung von der Pflicht des Einspruchs zur Abstellung privater Beschwerden zu befreien. Seine Ansicht nach, erklärte Milner, erfüllten die Vorschläge Krügers diese Bedingungen nicht. Die Lage sei daher unverändert. Während des ganzen Verlaufs der Beratungen suchte Krüger die Vorschläge bezüglich des Bürgerrechts als Mittel zu gebrauchen, um das Verprechen zu verlangen, die nach Weggabe der londoner Konvention entstandenen Streitigkeiten durch schiedsgerichtliche Entscheidung zu regeln. Milner lehnte aber ab, die zwei Gegenstände als von einander abhängig zu behandeln. Eine innere Reform in Transvaal sei in jedem Falle nötig, um die Unabhängigkeit der Republik zu bewahren. Was die Schiedsgerichtsfrage betreffe, beständen gewisse Fragen, wobei eine schiedsgerichtliche Entscheidung nicht zugestanden werden könne; bei anderen könne sie möglicherweise zugestanden werden, vorausgesetzt, daß ein passender Schiedsgerichtshof in Anregung gebracht werde, der nicht die Heranziehung einer fremden Macht involvierte; letzteres werde die britische Regierung nie zugeben.

Aus dem Großherzogtum.

Der Großherzog unterzeichnet mit dem Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin folgende Urkünde:

Odenburg, 9. Juni.

* **Vom Hofe.** S. K. H. die Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin lebte gestern mit dem Prinzen Nicolaus mit dem schloßmanntlichen Zuge 2.09 Uhr von hier nach Nabensteinfeld bei Schwerin zurück. Die großherzoglichen Herrschaften und die Herzogin

Sophie Charlotte geleiteten die hohe Frau zum Bahnhofs und begaben sich von dort direkt am Bord der Dampfschiff „Senjah“, um ihre Seereise anzutreten. Dem Vernehmen nach dampfte die „Senjah“ gestern bis Nordenham und segelte heute die See nach Kiel fort.

* **Militärisches.** Die Besichtigungen der Schwadronen des Odenburger Dragoner-Regiments Nr. 19 finden am Mittwoch und Donnerstag nächster Woche am dem Exerzierplatz hinter Bümmersfeld statt. Sr. Exc. Generalleutnant v. Blumenthal, Kommandeur der 19. Infanterie-Division aus Hannover wird zu diesem Zwecke hier eintreffen. Am 21. Juni werden bei dem Odenburg. Inf.-Regt. Nr. 91 eine große Anzahl Landwehrleute aus den Landwehrbezirken Odenburg I, II und III eingezogen. Ehemalige Einjähr.-Freiwillige werden bei dem gen. Regiment am 20. d. Mts. zur Weisung einer Sotägigen Übung eingestellt.

* **Unsere odenburgischen Viehzüchter** haben auf der 13. Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Frankfurt a. M. wiederum glänzende Erfolge erzielt. Sowohl den ausgestellten Pferden des Verbandes der Züchter des odenburger eleganten, schweren Aufzuges, als auch den Tieren des Weimarer-Herdzuchtvereins ist von der Preisrichtern eine ganze Reihe von Preisen zuerkannt worden. Aus Frankfurt wird uns darüber gemeldet:

„Der Züchterverband für den Norden hatte einen glänzenden Erfolg. Er erhielt einen ersten Sammlungspreis, einen ersten, einen zweiten Preis, zwei dritte Preise, einen vierten Preis und zwei Anerkennungen.“

Den vom Weimarer-Herdzuchtverein ausgestellten 13 Tieren wurden bis jetzt folgende Preise zuerkannt:

1. Bulle „Julianus III.“ des Grafen Tanzen-Doffe 1. Preis.
2. Bulle „Jar“ des B. Cornelien-Rhedebrücken 3. Preis.
3. Milchkuh „Frieda IV.“ des Karl Tanzen-Deum 2. Preis.
4. Milchkuh „Frieda“ des H. Jergens-Weges 3. Preis.
5. Milchkuh „Regina“ des J. A. Hofmann-Schweiburg 4. Preis.

6. Milchkuh „Portunia II.“ des C. J. Cornelien-Münster 4. Preis.

7. Quene „Vallade II.“ des Th. Albers-Oden 2. Preis.

8. Quene „Vallade III.“ des Th. Albers-Oden 2. Preis.

Das Resultat der Prämierung in der älteren Auenklasse, in welcher diesjährige 3 Auenkonkurrenzen, war bis gestern Abend noch nicht bekannt. Es stehen jedoch mit Sicherheit auch hier noch Prämien in Aussicht. Der Erfolg des odenburger Weimarer-Herdzuchtvereins ist demnach trotz großer Konkurrenz (der Weimarer-Schlag hatte in diesem Jahre zum ersten Male mit den Odenburger und Nordhäuser zu konkurrieren) ein sehr guter zu nennen, denn es erhielten von 3 ausgestellten Bullen 2, von 5 ausgestellten Milchkuhen 4 und die beiden in der jüngeren Auenklasse ausgestellten Tiere Prämien zuerkannt. Die Namen der prämierten Pferde, sowie nähere Mitteilungen über die Prämierung der ausgestellten odenburgischen Schweine liegen uns zur Zeit noch nicht vor.

Invalidenversicherung der Landbevölkerung.

Der Abgang der Beitragsmarken für die Invaliditäts- und Altersversicherung unter der Landbevölkerung ist neuerdings abnormals wesentlich erleichtert worden. Nach dem Erlaß des Staatssekretärs des Reichspostamts soll nämlich von jetzt ab den Landbevölkerung die Verpflichtung obliegen, nach vorheriger Bestellung der Entnehmer Versicherungsmarken, welche sie entweder überhaupt nicht oder nur in beschränkter Menge mit sich führen, auf Antrag auf dem nächsten Postgang mitzubringen.

* **Missionsfest in Odenburg.** Nachdem das Missionsfest in Hatten am letzten Sonntag einen sehr guten Verlauf genommen, wird am kommenden Sonntag (11. Juni) in Odenburg das zweite diesjährige Missionsfest für die norddeutsche Mission gefeiert werden. Der Festgottesdienst beginnt nachmittags 4 Uhr in der Kirche, wo Herr Pastor Nobel-Strandhausen die Predigt hält. Die Fortsetzung der Feier findet bei günstiger Witterung in Jannelons Garten statt; bei derselben halten Ansprachen Herr Missionar Gorr, welcher an der Slavonische (Westafrika) unter dem Einfluß gewirkt hat, und der Ortsgeistliche, Herr Pastor Töller, der das Schlusswort spricht. Wochte auch dieses Fest, zu welchem jedermann freundlich eingeladen ist, eine rege Beteiligung findet! — Solche Festteilnehmer, die mit dem Zuge von Odenburg kommen, finden um 3 Uhr 27 Min. auf dem Bahnhof zu Strüßhofen zwei Wagen bereit.

* **Füllenprämierungen im südlichen Pferdezuggebiet.** Die in unserer geistigen Nummer bekannt gegebenen Termine für die Füllenprämierungen im südlichen Pferdezuggebiet sind, wie uns mitgeteilt wird, aus Anlaß des am 20. Juni d. J. in Wiesel stattfindenden Pferde- und Viehmartens, wie folgt verlegt worden: 1. Die Prämierung der Nachzucht der Hengste „Schilt“ und „Madenus“ des G. Tiefhaus zu Wiesel, findet nicht am 20. Juni, sondern erst am 23. Juni d. J., nachmittags 2½ Uhr, bei Tiefhaus' Gasthaus in Wiesel statt. 2. Die Prämierung der Nachzucht der Hengste „Tilly“, „Marco“ und „Konrad“ des G. Bornert zu Cappeln wird, anstatt am 23. d. M., bereits am Dienstag, den 20. d. M., nachmittags 1½ Uhr, auf dem Hofplatz des Hof. Meyer in Cappeln erfolgen. Die übrigen an dieser Stelle bekannt gegebenen Termine bleiben unverändert bestehen.

* **Die Arbeiten zum Neubau der hohen Brücke** sind jetzt in vollem Gange. Die Brücke wird im Zuge der Amalienstraße, also etwas stromabwärts errichtet. An dem südlichen Ufer sind vor einiger Zeit mehrere Kahlplanungen von kleinen Steinen, die wohl zur Befestigung des Unterbaus dienen sollen, abgeladen worden. Jetzt ist man an anderen Ufer, geradeüber der Mündung der Amalienstraße damit beschäftigt, den Wall zu durchstechen. Die entsprechenden Erdmassen werden auf Räumen fortgeschafft.

* **Der odenburger Volkshilfskassenverein** hält seine diesjährige ordentliche Generalversammlung am Montag 19. d. Mts. im Casino ab. U. a. steht auf der Tagesordnung: Ermächtigung des Vorstandes zu der Errichtung der Lungenheilstätte vorbereitenden Entschlüsse.

* **Wundekriegsereignis.** Die Beteiligung der hiesigen Kriegsgenossen an dem Wundekriegsereignis in Wiesbaden wird nach dem bis jetzt erfolgten Anmeldebericht eine recht starke sein. So wird der hiesige Kampfgenoßen-Verein sich mit über 200

Kameraden beteiligen. Auch der Verein ehemaliger 19. Dragoner, der Kriegsgenossen vor dem Heiligengeisthof und die übrigen Vereine in der Landgemeinde Odenburg, sowie der Kriegsgenossen in Odenburg haben ein zahlreiches Erscheinen zugeagt.

* **Der Verein Odenb. Altbürgergesellschaft** wird am Sonntag, den 11. d. Mts. sein III. Stiftungsfest in Wiesing begehen. Der Vergütungsansatz des Vereins hat die umfassendsten Vorkehrungen getroffen, um das Fest zu einem schönen zu gestalten. Außer Gesellschaftsspielen, Auflösung eines Luftballons, Fahnenweihen usw. wird am Abend ein großes Brillantfeuerwerk abgebrannt werden, sodas den Mitgliedern des Vereins ein gaudioser Tag bevorsteht.

* **Der „Naturwissenschaftliche Verein“** feierte gestern Abend sein 17. Stiftungsfest durch ein Festessen in der „Bavaria“. Herr Direktor Krause hielt vorher einen interessanten Vortrag über „Die Natur der Elemente“, worauf wir noch zurückkommen werden.

* **Der odenburger Witteverein** hatte gestern, im nächsten Jahre den Verbandstag des deutschen Wittevereinsverbandes in Odenburg feiern zu können. Auf dem jetzt in Tresden tagenden 26. Verbandstage ist aber einstimmig beschlossen worden, den 27. Verbandstag nächstes Jahr in Dortmund abzuhalten.

* **Der vom hiesigen Gefäßvereine** gelegentlich der Verbandsausstellung gestern Abend in der „Union“ veranstaltete Ball verlief unter reger Beteiligung aufs beste und hielt die Teilnehmer bis lange nach Mitternacht in fröhlicher Stimmung zusammen.

* **Ein verheerender Unfall** ereignete sich gestern auf der Heiligengeiststraße. Ein Gelegenheitsarbeiter, der beim Auf- und Abfahren helfen wollte, fiel vom Wagen und brach den Oberschenkel. Er schleppte sich mit großer Mühe vor die Thür der Gendarmen-Kaserne, von wo ihn später die Polizei abholte und ins Peter Friedrich Ludwig-Hospital schaffte.

* **Der odenburger Landmannsbund von 1894** wird am 11. Juni, morgens um 6 Uhr, per Dampfer vom Stad ab eine Ausfahrt nach Bremerhaven unternehmen. An der Fahrt können sich auch andere Personen, die dem Bunde nicht angehören, beteiligen.

* **Wesinghof.** Die in Gerten an der Hauptstraße belegene Wohnung der Ehefrau Rinke ging mit Antritt zum 1. Nov. d. J. in den Besitz des Herrn J. Minnich, Köln über für annehmend 11.000 Mk. Der Kauf wurde durch den Rechnungssteller Schwarting-Gerten vermittelt.

* **Kunstgewerbliche Ausstellung.** Die seit einigen Tagen von der Direktion des Landes-Gewerbe-Museums im Gebäude der Kunst dem Publikum geöffnete Ausstellung von Geweben, Spitzen und Stickereien bietet eine Fülle des Interessanten und Schönen. Die zur Schau gestellten Sammlungen umfassen in erster Linie die Gewebe- und Spitzenabteilung, ein für unsere Verhältnisse überaus reiches Material in vielfach sehr prächtigen und kostbaren Arbeiten von hervorragendem künstlerischen Wert und vermitteln dem Beschauer zugleich einen höchst interessanten Ueberblick über die Hauptarten der Technik in den mannigfaltigsten Musterungen und Stoffen jener Kunstzweige bis in den Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts, während Arbeiten aus den letzten Jahrzehnten nicht zur Ausstellung gelangt sind. Die Gewebeabteilung bietet uns vielseitige Gelegenheit zur Orientierung auf diesem kunstgewerblichen Gebiete an der Hand von zum Teil in größeren Museen vorhandener Arbeiten. Frankreich und Italien stellen hier mit Arbeiten aus dem 16.—18. Jahrhundert die Hauptmasse des Gebotenen. Seiden, Atlas, Damast, Catin und Feinengewebe mit den herrlichsten, künstlerisch durchgeführten Verzierungen in Seide, Silber und Gold stellen unsere Aufmerksamkeit und erregen unsere Bewunderung. Ganz besonders gilt dies von den prächtigen Sammet, Seide, Silber- und Goldbrokaten. Als hervorragend schöne Stücke nennen wir nur: Brokate mit vielfarbigen Streifenbändern auf Gold, Silber- und Atlasgrund aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts; Brokate mit Rankenmuster in Silber auf weißer Seide, Anfang des 18. Jahrhunderts; italienische Sammet, Silber- und Goldbrokate aus dem 16. Jahrhundert und italienische Sammetarbeiten. Ein großes Muster in weißem Atlas mit hellblau eingefärbten Wolants und weißer Blumen- und Rankenstickerei, Zeit eines reichen Hoflebens, 18. Jahrhundert, orientalische Weiterentwicklung, gewebte Feinarbeiten mit Wolle, (Norddeutschland) bilden, nur um dies wenige zu nennen, die Hauptpräparaten der Gewebe anderer Art. Das älteste Stück dieser Abteilung ist eine ägyptisch-lybische Weiterentwicklung in Leinen („Byssus“) und Wolle, herrührend aus dem Grabgraben bei Kairo, 3. bis 6. Jahrhundert n. Chr. — Ebenfalls sehr reichhaltig ist ferner die Spitzen-Sammlung, in der auch Zeichnungen nach italienischen, französischen und belgischen Mustern ausliegen. Hervorragende Gebilde der Stadel- und Köpfigen-Technik, samt und bustig, werden uns hier in den verschiedenartigsten Ausführungen geboten. Die Stadel-Technik endlich hat ebenfalls manch hervorragendes schönes Stück aufzuweisen. Genannt seien nur die vielfarbigen Seiden-, Gold- und Silberstickereien aus der alten Hausindustrie Periens, Seidenstickereien auf Leinen, gold- und silberbrokatierte Seidenstickereien auf Wolle und Seide, reine Gold- und Silberstickereien für Borten und Ähren, überaus schöne Seiden- und Silberstickereien auf Seide, endlich noch Stickereien in Gold auf schwarzem Sammet an weißlichen Untergrund und last not least — Goldstickereien auf rotem Atlas an Mützen aus dem odenburger Lande. — Wir können den Besuch der Ausstellung allen Kunstfreunden und Fremden bestens empfehlen.

* **Erfassung der Versicherungsbeiträge an verheiratete Versicherte.** Es ist jetzt wiederum der Zeitpunkt, daß so viele nach erfolgter Heirat nichts Eiligeres zu thun haben, als ihre Lebnisversicherung zu erneuern und die Hälfte der Versicherungsbeiträge zurückzufordern. Statt ihnen dies durch Vereinfachung von Formularen für Anträge n. j. v. leicht zu machen, sollte es lieber durch die Forderung, daß der Antrag persönlich vor dem Amte gestellt und von dem Ehemann genehmigt werden muß, erschwert werden. Denn in den weitaus meisten Fällen kann die junge Frau nichts Besseres thun, als die Beitragsbeiträge zurücknehmen und damit auf alle Rechte aus der Versicherung verzichten. Nach dem vom Reichstag bereits in zweiter Lesung gefaßten Beschluß wird die Fortsetzung der Versicherung in Zukunft jährlich nur 1.40 Mk. kosten. Es braucht also niemand mehr die teuren Doppelmarken verwenden, kann vielmehr, wenn er nicht mehr auf Arbeit ansieht, mit wenig Geld sich seinen Anspruch auf Rente für den Fall der Noth ansichern. Man darf ruhig sagen, daß der möglichst allgemeine

Empfehle:

Deerings Ideal-Mähmaschine,

vollkommenste Mähmaschine der Gegenwart,
2 Jahre Garantie, — **320,00 Mark.**

Außerdem:

Osbornes Columbia 300 Mk.
Massen Harris Nr. 4 300 Mk.
Milwaukee 280 Mk.

1 Jahr Garantie.

M.L. Reyersbach

Oldenburg.
Fernsprecher Nr. 176.

Soeben eingetroffen!
eine Waggon-Ladung
guter Speisefartoffeln,
welche liter-, scheffel- und centnerweise billigt
abgegeben.

F. Fuge, Kurwidstr.

Zurückgekehrt.

Dr. med. F. Kippenberg,
Frauenarzt,
Bremen, am Wall 128.

nahe der Sögestrasse.
Fernsprecher 1886.
Sprechst. bis 9, 12 1/2 — 1 1/2, 4 — 5.

Verreist auf ca. 8 Tage.
Dr. Schlaeger.

Balancen und Stellengefuche.
Ebewacht. Gesucht auf sofort

2 tücht. Maurergefellen
auf dauernde Arbeit.
W. Muchow, Maurermeister.

Madort. Gesucht ein tüchtiger, follicher
Arbeiter.
G. Ebbinghaus,
Wetjens Etablissement.

Gesucht auf sofort 2 gewandte Schneider-
innen für Wäsche-Anfertigung.
Julius Harnes, Schillingstr. 16.

Krügers Verm.-Institut, Kurwidstr. 2.
Sucht zu November e. Köchin für ein herrsch.
Haus bei Kurich, j. Mädchen auf sof. f. best.
Landw. Haushalte, einen Hausknecht auf sof. für
hier, Haushälterin auf sof. für e. kl. bürgerl.
Haushalt nach auswärts, Mäde und Knechte
für hier und auswärts, Mädchen für e. Klei-
haus bei Wilhelmshaven, Küchenmädchen auf
sofort für ein Hotel hier.

**Vereins- und Vergnügungs-
Anzeigen.**

Knechte- und Antzher-Verein
für Oldenburg u. Umgegend.
Die Vereinsmitglieder versammeln sich zur
Fahnenweihe präzis 2 Uhr bei G. Daniels
am Markt. Abmarsch 2 Uhr 5 Min. zum
Bahnhof.
Der Vorstand.

Drielater Hof.
Der gestern annoncierte Ball findet
nicht statt.
G. Barkemeyer.

Convertierte Pfandbriefe der Stettiner National-Hypotheken-Kredit- Gesellschaft.

Zahlreich mir zugehende Anfragen zeigen, dass die Nicht-Zulassung obiger
Pfandbriefe zum Börsenhandel starke Beunruhigung der Besitzer hervorgerufen
hat, weil dieselben die Unverkäuflichkeit ihrer Pfandbriefe befürchten. Ich werde
es mir daher angelegen sein lassen, den Verkauf der Pfandbriefe auch ohne
Börsen-Notiz zu den **koulauteaten Bedingungen** zu ermöglichen
und bitte Besitzer, welche zum Verkauf genötigt sind, sich an mich wenden zu
wollen.

Die am 1. Juli er. fälligen Coupons obiger Pfand-
briefe, sowie von sämtlichen anderen Papieren
zahle ich vom 15. d. Mts. ab ohne Abzug aus.

W. A. Hansen, Bankgeschäft,
Berlin W., Kronenstrasse 451.

Hypotheken-Bank in Hamburg.

Die Einlösung der am 1. Juli 1899 fälligen Zinsscheine unserer Hypotheken-
pfandbriefe erfolgt vom 15. d. M. ab ausser

an unserer Kasse, Hamburg, Hohe Bleichen 18,
bei den sonstigen bekannten Zahlstellen und allen Pfandbrief-Verkaufsstellen.

Die neuen Couponbogen zu unseren 3 1/2 %igen Hypothekpfandbriefen Ser.
31—45 werden gegen Einlieferung der Talons vom 15. d. M. ab

an unserer Coupon-Kasse Hamburg, Hohe Bleichen 18,
ausgegeben.

Hamburg, 6. Juni 1899.

Die Direktion.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Inseratenteil: P. Radomsky. — Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf-Oldenburg

Ausnahmeisweis günstiger Gelegenheitskauf!

Eine große Anzahl prachtvoll
gearbeiteter **Serren-Anzüge** aus nur
höchst **gediegenen** modernen Stoffen,
welche **soeben** aus den Werkstätten
eingetroffen, wird — einer **schnellen**
Räumung wegen — zu ganz
ungewöhnlich billigen Preisen ver-
kauft. Die festen Preise sind mit
15, 18, 20, 23, 27, 31, 34 Mark
für diese Qualitäten sensationell
wohlfeil! Desgleichen eine überaus
reiche Kollektion sehr **schöner Knaben-
Anzüge**, nur **allerneueste** Formen,
zu den **ungewöhnlich** billigen
Preisen von 1.90, 2.30, 2.70, 3.10,
3.60, 4.20, 4.80, 5.30, 5.70, 6.30,
6.90, 7.30, 7.80 Mark.

Oldenburg, Langestr. 53.

Siegmund Oß junr. 34

Freundliche billige Logis.

Kurwidstraße 2.

Butteldorf.

Am Sonntag, den 18. Juni:

wozu freundlichst einladet
W. Volkshaus, G. Stindt.

Freundeschaft.

Schreibe bitte gegen Sonntag nach W., nicht hier.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Geesten. 8. Juni. Gestern Nachmittag
7 Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerem
Kränkeln unsere liebe Tochter, Enkelin und
Nichte **Frieda** an ihrem 18. Geburtstag,
welches trauernd zur Anzeige bringen

G. Lange u. Frau, Jffens.

D. Dietrichs.

Friedrich Dietrichs.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den

10. Juni, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause,
Blöcherfelder Ch. 241, aus auf dem Kirchhof
zu Geerten statt.

Drielatermoor. Die Beerdigung unserer
lieben Mutter, der **Ww. Gramberg**, findet
am Sonntag, den 10. Juni, nachmittags
3 Uhr, auf dem alten osternburger Kirchhof, statt.
G. Ewald, R. Arndt.

Wisting. Die Beerdigung meines ver-
storbenen Mannes, des Stationsvorstehers
Dreher, findet am Sonntag, den 10. Juni,
nachmittags 4 Uhr, auf dem Friedhofe zu
Holle statt.
Frau Dreher.

Weitere Familiennachrichten.

Gebohren (Tochter): **Carl Wisting**, Oldenburg.
Gebohren: Kapitän a. D. **P. H. F. Meynaber**,
Bremen, 77 J.

Neueste fertige, hochelegante Herren-Anzüge Knaben-Anzüge,

in allen modernen Farben,
grünes Spezial-Sortiment,
12 Mk. bis 40 Mk.

reizende **Diagonen,**

2 1/2 Mk., 3 Mk., 3 1/2 Mk., 4 Mk., 5 Mk., 6 Mk., 7 Mk.,
8 Mk., 8 1/2 Mk., 9 Mk., 10 Mk. bis 18 Mk.

Serren-Hosen.
Sommer-Joppen.

Wäsch-Blousen.
Wäsch-Anzüge.
Sommer-Joppen.

M. Schulmann.

38 Achterstraße, Ecke Baumgartenstraße.

1. Beilage

zu № 133 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 9. Juni 1899.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I des Groß- und Landgerichts vom 7. Juni 1899, vormittags 10 Uhr.

1. Es waren angeklagt: I. die Ziegeleiarbeiter Geim. Funt zu Mosleshöhe, Geim. Wilh. Ventrup das., Geim. Aug. Meyer zu Nordmosleshöhe und Aug. Geim. Meyer das., und zwar: Funt und Ventrup am Abend des 23. März d. J. den Ziegeleiarbeiter Geim. Stoff aus Mosleshöhe mißhandelt zu haben, Ventrup auch ihn mit einem Holschuh und Funt mit der Faust geschlagen zu haben. II. Funt, Ventrup und Geim. Meyer in der Nacht vom 23./24. März den Ziegeleiarbeiter Hermann Stoff aus Mosleshöhe mißhandelt zu haben, indem sie ihn im Schlafe überfielen, wobei Ventrup sich der Faust bediente, Funt und Meyer Knüttel gebrauchten, so daß Stoff mehrere Wunden am Kopfe erhielt. III. August Meyer: den 3 Mitangeklagten bei Vorgehung des unter II bezeichneten Vergehens Hilfe geleistet zu haben, indem er ihnen dabei mit einer Laterne leuchtete. — Urteil: gegen Funt 4 Monate 3 Tage, gegen Ventrup 4 Monate 1 Woche, gegen Geim. Aug. Meyer 5 Monate und gegen Aug. Geim. Meyer 3 Wochen Gefängnis.

2. Der Cigarrenmacher Hapo Seeren zu Varel, a. St. hier in Haft, war angeklagt, am 12. März 1899 zu Varel den Dienstknecht Geim. Rippen mißhandelt zu haben, indem er ihn mit einem Handstock auf den Kopf schlug, sodaß er einen Schädelbruch erlitt. — Ueber den Fall ist unter dem 8. Mai d. J. schon Mitteilung gemacht worden. Die Verhandlung wurde damals ausgesetzt, um noch weitere Ermittlungen, da Seeren sich auf Notwehr berufen hatte, anzustellen. — Die Verhandlung endigte heute damit, daß der Angeklagte in eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt wurde. Die erstinstanzliche Untersuchung seit dem 8. Mai d. J. wird angesetzt.

3. Die Maurer Aug. W. L. zu Vöhringen und Geim. Garms zu Oldenburg, jetzt zu Wülfrathen, waren angeklagt 1) verführt zu haben, am 9. Januar d. J. zu Donnerwies den bei dem Neubau des Bäckers Hellwig beschäftigten Maurer Hermann Kunst durch die Drohung, ihn vom Gerüst herunterzuwerfen, wenn er weiter arbeite, zur Niederlegung der Arbeit zu bewegen; 2) den Kunst mißhandelt zu haben, W. L. auch mit einer Waffe, indem sie den Kunst fortgesetzt mit der Faust oder die Brust stießen und schlugen, wobei W. L. sich aus dem Mauerwerks bediente. — Die Angeklagten, welche betrunken gewesen sein wollten, wurden zu 3 bzw. 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

4. Der Maurergeselle Karl Dier. Aug. Schütte zu Gertrien war angeklagt, in der Nacht vom 24. auf den 25. März d. J. daselbst den Schornsteinfegergehilfen Emil Kahlhoff mißhandelt zu haben, indem er ihn mit einem Messer in die Schulter und in den Hals stach. Kahlhoff und verschiedene andere Personen feierten an dem gedachten Abend in Kahlhoffs Wohnung einen Geburtstag. Infolgedessen geriet man in eine etwas animierte Stimmung und es entspann sich eine Schlägerei, an welcher sich auch der Angeklagte beteiligte haben soll. Im weiteren Verlaufe derselben erhielt Kahlhoff die gedachten Wunden. Der bisher unbefragte Angeklagte erhielt dafür 3 Monate Gefängnis.

5. Dem Selterswaasserfabrikanten und Kaufmann Bernh. Zocher zu Heppens war zur Last gelegt, innerhalb der letzten 3 Monate zu Heppens bzw. Wilschhausen Waren, deren Umhüllung mit dem Namen eines anderen widerrechtlich gekennzeichnet war, in Verkehr gesetzt zu haben, indem er selbstfabriziertes Selterswaasser in Flaschen, deren Veranschaulichung mit dem Namen „J. K. Kautle, Wilschhausen“ bezeichnet war, verkauften, daß die Flaschenverpackung diese Bezeichnung trugen, verkaufte. Vergehen gegen § 14 des Gesetzes vom 12. Mai 1894. — Urteil: 150 Mk. Geldstrafe.

Deutscher Reichstag.

88. Sitzung vom Donnerstag, den 8. Juni.

Am Bundespräsident: Staatssekretär v. Rosenow.

Die zweite Beratung des

Zusammenversicherungs-Gesetzes

wird fortgesetzt.

Johann Strauß der „Jüngere“.

Der „Walzerkönig“ ist tot. Ganz Wien trauert um den populärsten seiner Söhne, den nimmer der kühle Haß deckt. Wien liebt seinen Strauß, der aus seinen Walzerkreisen hervorragt und Wiener Fröhlichkeit, Wiener Wesen und Wiener Walzer hinausbringt in die Welt. Wien und Johann Strauß — diese beiden Vorstellungen sind schwer zu trennen. In den Abgängen seiner Walzer spürt die Welt den Ruckschlag der Wiener Fröhlichkeit, und die Ehren, mit denen Wien dem Lebenden gedachte, waren wohl verdient.

Witten im Komponieren eines neuen Werkes ist er vom Tode dahingerafft, noch auf der Höhe seines Ruhmes stehend, mit Glückseligkeit reich gesegnet. Unschonbar wandelte er unter seinen Mitbürgern. Man sah ihn keineswegs die Hülle der Melodien an, die in ihm wogte. Er glied einem alltäglichen Straßensänger, der irgend eine ruhige Beschäftigung ausübt, ungeschicklich seiner Bruder Eduard, dem Springer, der als Hofballmusikdirektor zu Johanns Inspirationen die förderlichen Anregungen hinzuzufügen sich berufen fühlt; doch verstand freilich Meister Johann, wenn er einmal den Taktstock schwingt, was Musikler ganz mit seinen Eingebungen zu erfüllen. Er gab sich nicht als besonders geistreich oder gebildet, obwohl er für Wit und Humor nicht unempfindlich war. Der berühmte Name seines Vaters Johann Strauß hat ihn, so schreibt die „A. Z.“, niemals gedrückt, sondern von Stufe zu Stufe gefördert, obwohl der alte Johann der musikalischen Entwicklung des jungen Johann nur Hindernisse bereite. Mit sechs Jahren komponierte er seinen ersten Walzer, den er später mit wenigen Veränderungen in seine Oper „Johanna“ aufgenommen haben soll. Im Oktober 1844 trat er als noch nicht 10-jähriger Jüngling zum ersten Mal als selbständiger Kapellmeister vor den Wienern auf, und diese umhüllten ihn alsbald mit riesigem Beifall als neuen Primus aus Gentland, als neue, herrliche Offenbarung ureigenen Wienerturns und als würdigen Erbsen für den im

Die §§ 67 bis 73 werden ohne erhebliche Diskussion unverändert nach dem Kommissionsbeschlusse angenommen.

Zu § 74 (Verfahren vor dem Schiedsgericht) beantragen die Abg. Albrecht und Genossen (Soz.) einen Zusatz, nach welchem die Rentenerwerber in der Wahl der von ihnen zu bestellenden Bevollmächtigten nicht beschränkt sein sollen. Die mit Stimmenmehrheit gefallenen Entscheidungen sollen den Parteien innerhalb drei Wochen nach der Verkündigung zugestellt werden.

Abg. Endthagen (Soz.) bittet um die Annahme beider Anträge, die lediglich die Grundzüge der Zivilprozessordnung auf dieses Verfahren übertragen sollen.

Geh. Rat Krafftman gibt anheim, den Teil des Antrages, der die Zustellung der Entscheidungen betreffe, anzunehmen, den anderen Teil des Antrages dagegen abzulehnen.

Abg. Benmann (frei. Wp.) findet es durchaus angemessen, daß die Grundzüge der Zivilprozessordnung auf diese Schiedsgerichtliche Anwendung finden, damit erhöhe man lediglich das Ansehen unserer Gerichte.

Abg. Trimbom (Chr.) hält es doch für bedenklich, grundsätzlich alle Bevollmächtigten anzulassen; das Gericht müsse freie Hand haben, ungeeignete Elemente abzuweisen.

Der Teil des Antrages Albrecht, welcher die Zustellung festsetzen soll, wird angenommen, im übrigen wird der Antrag abgelehnt.

Sobald gelangt der so abgeänderte § 74 zur Annahme. Bei § 74b (Rechtsverfügungsamt und dessen Aufsichtsbefugnisse) bestätigt auf eine Anregung des Abg. Müller-Duisburg (natl.) der Direktor im Reichsamt des Innern Wobke, daß das Reichsverfügungsamt die Befugnis habe, die geschäftliche Stellung der Verfügungsstellen zu prüfen und die Abstellung etwaiger Mängel zu verlangen. Auf die Kosten der Verwaltungen könne das Amt indessen keinen Anspruch ausüben, da diese aus den Sondervermögen der Anstalten bestritten würden.

§ 74b wird hierauf unverändert angenommen, ebenso die §§ 74c bis 86.

Zu § 87 (Auszahlung der Renten) beantragt Abg. Verstorff-Melgen (Welfe) folgende Resolution: An den Reichstanzler das Ersuchen zu richten, bei der Auszahlung der Renten ein einfacheres Verfahren einzuführen zu wollen.

Direktor im Reichsamt des Innern Wobke erklärt, daß die verbündeten Regierungen bereits Erwägungen anstellen, um das Verfahren der Rentenauszahlung zu verbessern, da es zu manchen Ausstellungen Anlaß gegeben habe.

Der Antrag wird mit großer Mehrheit angenommen. Angenommen wird § 87 nach den Beschlüssen der Kommission, ebenso die §§ 88–101, betr. die Rechnungsstelle, die Verteilung der Renten, die Erstattung der Vorhülle der Postverwaltung, die Erstattung von Beiträgen und die Quittungsstellen.

Zu § 102 beantragen die Sozialdemokraten, die Quittungsstellen mit 53 Feldern und jedes Feld mit der Bezeichnung der Kalenderwoche zu versehen.

Abg. Wollenbüttel (Soz.) führt aus, daß dadurch allein die Kontrolle der Beiträge auf längere Zeit rückwärts erfolgen könne. Bei dem jetzigen Verfahren sei es nicht möglich, aus der Vergangenheit festzustellen, zu welcher Zeit ein Arbeitgeber die Beitragsmengen nicht richtig geleistet habe. Auch die Krankheitsbefragungen könnten dann leichter beschafft werden.

Abg. Gump (Reichsp.) hält das vorgeschlagene Verfahren für sehr schwierig; das jetzige Verfahren sei allerdings auch mit manchen Unbequemlichkeiten verbunden, und es wäre erwünscht, wenn das Reichsamt des Innern die Sache noch einmal prüfen wolle. Durch die Einführung von Marken für längere Zeiträume wird das Verfahren etwas vereinfacht.

Dir. Wobke sagt zu, daß die verbündeten Regierungen noch einmal untersuchen werden, ob es möglich sein wird, den vorgetragenen Wünschen gerecht zu werden. Die Annahme des vorliegenden Antrages empfiehlt sich aber nicht, weil dadurch dem Bundesrat eine gebundene Markstrafe gegeben würde.

Abg. Wobke-Dessau hält ebenfalls eine bessere Kontrolle für notwendig, aber der gemachte Vorschlag werde das, was er beabsichtige, nicht erreichen.

Abg. v. Salisch (konf.) billigt die Tendenz des Antrags, hält aber das jetzige Verfahren, wonach die Marken fort-

laufend zu kleben sind, für bequemer. Das vorgeschlagene Verfahren würde die Gefahr mit sich bringen, daß auf die leer-gebliebenen Felder in späterer Zeit Marken nachgeklebt werden.

Abg. v. Voelckel (konf.) glaubt, daß durch den Antrag Wertung hervorgerufen werden würde. Der Bundesrat werde aber hoffentlich in dem Bestreben, die Kontrolle zu verbessern, ein Verfahren anordnen, das praktisch sei als das jetzige, namentlich wieder eine Entwertung der Marken mit Datum vorsehe.

Der Antrag wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt.

Ebenso wird zu § 111 ein sozialdemokratischer Antrag abgelehnt, wonach die Arbeiter von dem Arbeitgeber innerhalb der Fristen des Bürgerlichen Gesetzbuches deren Anteil an den Beiträgen nachfordern können.

Zu § 122, der die Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern einleitet und den Versicherungsanstalten andererseits befreit, beantragt Abg. v. Ehr (nl.) zuzufügen, daß Streitigkeiten von grundsätzlicher Bedeutung dem Reichsverfügungsamt zur Entscheidung überwiesen werden sollen.

Der Antrag wird angenommen.

§ 129 betrifft die Vermögensverwaltung. Darnach können die Versicherungsanstalten einen Teil ihres Vermögens auch in Grundstücken anlegen.

Abg. Salisch (konf.) weist darauf hin, daß die Versicherungsanstalten für die Wohnungsfrage manches thun können, zumal die Wohnungsfrage namentlich auch für die ländlichen Arbeiter von großer Bedeutung sei, und auch die Wehrkraft des Landes ein Interesse daran habe, ein gesundes Volk zu erhalten. Die Versicherungsanstalten verwenden ihr Vermögen jetzt für manche andere Zwecke, auch zur Förderung des Verkehrs, indem sie den Kreisen und den Gemeinden Darlehen gewähren. Hoffentlich werde von der Befugnis zu solchen Vermögensverwendungen ausgiebiger Gebrauch gemacht.

Abg. Häge (Cent.) berichtet darauf, einen Antrag einzubringen, der dem Reichsverfügungsamt sogar das Recht giebt, die Versicherungsanstalten anzuweisen, ihre Gelder zum Bau von Arbeiterwohnungen herzugeben.

Die §§ 130a bis 140, Schutzvorschriften, sind von der Kommission neu eingefügt. Danach sind die Versicherungsanstalten befugt, für ihre Bezirke oder für bestimmte Berufs- oder Betriebsarten Vorschriften zu erlassen zum Schutz der Arbeiter gegen gesundheitsgefährliche Einflüsse, und deren Ausführung zu überwachen.

Abg. Richter (fr. Wp.) geht unter häufigen Unterbrechungen der Sozialdemokraten auf die Kommissionsverhandlungen ein: Wie können Sie (zu den Sozialdemokraten), weil wir Ihre Vorschläge nicht billigen, folgern, daß wir nicht arbeiterfreundlich sind? Wir wollen nicht, daß unter der Bezeichnung „Arbeiterfreundlichkeit“ alle möglichen Bestimmungen in das Gesetz aufgenommen werden. Die immer wiederholte Proklamation auf Arbeiterfreundlichkeit beweist, daß wir auch ihnen (zu den Sozialdemokraten) gegenüber es an einer energischen Stellungnahme nicht fehlen lassen. (Lebhafte Beifälle.) Was sie verlangen, umfaßt die gesamte Wohnzinspolitik! Es wäre unerböt, wenn man der Polizei das Recht verleihen wollte, unter hygienischen Vorwänden in das Innere der Wohnungen einzudringen. Deshalb bitte ich Sie, im Namen der Allgemeinheit und nicht der Arbeiter, diese Bestimmungen zu streichen. (Lebhafte Beifälle bei den Freisinnigen, Nationalen, Liberalen, Konfessionslosen.)

Abg. Dr. Behr (natl.-lib.) wendet sich gegen den Abg. Singer. Keine Partei im Hause werde sich die Arbeiterfreundlichkeit anrechnen lassen. (Beifall.)

Abg. v. Voelckel (konf.): Wie werden für den Antrag Richter stimmen, weil mir ihn für vernünftig halten.

Abg. Fischbeck (frei. Wp.) weist die persönlichen Angriffe des Abg. Singer zurück.

Abg. Wollenbüttel (Soz.) empfiehlt die Beibehaltung der Kommissionsbeschlüsse.

Nach einer persönlichen Bemerkung des Abg. Singer (Soz.) wird der Antrag Richter angenommen.

Das Haus vertagt die Fortsetzung auf Freitag 1 Uhr. Außerdem zweite Sitzung der Novelle zum Unfallversicherungs-Gesetz vom 12. Juni 1894, Taggenrecht der Kaufmannschaft. Schluß 6 Uhr.

Jahre zuvor verstorbenen Vaters. Im Jahre 1894 wurde die fünfzigste Wiederkehr dieses Tages unter außerordentlichen Ehrungen für den Meister gefeiert. In dem halben Jahrhundert war Strauß zum weltberühmten Walzerkönig aufgestiegen, und als er im Februar 1871 mit der Operette „Indigo“ die Eroberung der Bühne begann, war wiederum „ganz Wien“ mit Jubel und begeistertem Beifall dabei, um den selbstverständlichen Sieg mitzufeiern.

Aus dem Walzerkönig wurde der Operettenkönig. Triumph folgte auf Triumph, und auch in die Hofoper zog der Meister ein. Richard Wagner schrieb 1863, lange ehe Strauß Bühnenkomponist wurde: „Ein einziger Straußscher Walzer übertrug, was Anmut, Freiheit und wirklich musikalischen Gehalt betrifft, die meisten der oft mühsamst eingeholten ausländischen Fabrikprodukte, wie der Stephansturm die bedeutlich hohen Säulen zur Seite der pariser Hofoper.“

In jüngeren Jahren war Meister Strauß viel auf Konzerten, später beschränkte er sich fast ganz auf das Komponieren und überließ seine Stelle als Hofballmusikdirektor seinem Bruder Eduard. Sein Orchester hatte er schon 1862 seinem verstorbenen Bruder Joseph überlassen, als er selbst sich mit der Sängerin Henriette Treff vermaählte. 1878 starb ihm die Gattin, zwei Jahre später vermaählte er sich mit einer stattlichen, blauen Schönheit aus Köln, Angelika Dietrich, die sich zur Bühne ausbilden wollte. Sie verließ ihn nach wenigen Jahren, um den Theaterunternehmer Gabor Steiner zu heiraten. Strauß heiratete zum dritten Male, diesmal eine kleine Witwe, eine pitante, jüdische Witwe, die den gleichen Namen Strauß führte, ohne mit der tatsächlichen Komponistenfamilie verbandt zu sein. Johann Strauß wurde bei dieser Gelegenheit Protektant. Neben dem Komponieren war eine Hauptbeschäftigung des Meisters das Taktspielen. Er spielte im Winter Takt in seinem mit Musikanten reich ausgestatteten Stadthaus an der Josephs-, im Sommer in seiner isolierten Villa, im Frühjahr in seiner badener Residenz.

Noch vor acht Tagen arbeitete Strauß mit großem Eifer

und Schagen an seinem neuen, jetzt nur halbvollendeten Ballett „Nebenbräut“, das schon für die nächste Spielzeit der Hofoper angekündigt und dessen Ausführungsrecht dem Meister von einem Wiener Verlegerkonsortium mit 40.000 Gulden bezahlt worden war. Am 20. Mai dirigierte Strauß in der Hofoper eine Probe zur „Fledermaus“ und wurde vom Orchester mit einem Tusch empfangen. Als er jedoch bei der ehrsüchtigen Aufführung am Pfingstmontag die Ouvertüre dirigierte und dann mit den Seinen von einer Parterreloge aus dem ersten Akt zuschaute, soll er sich erlöst haben. Ein Bronchialanfall, an dem er seit Jahren litt, verschlimmerte sich; am Abend wurde er von Schüttelfrost befallen. Es trat Augenentzündung ein. Sonnabend Nachmittag 4 1/2 Uhr schielte Johann Strauß ruhig ein, ohne Todeskampfs. Die Leichenfeier hat, wie berichtet, am Dienstag Nachmittag stattgefunden.

Eine würdige Trauerkundgebung veranstalteten ihm die Wiener schon im Volksgarten, wo zufällig der Anschlag zur Errichtung eines Doppelmonuments für Strauß Vater und Sohn ein großes Konzert gab. Der Dirigent, Eduard Kremser, hielt eine Ansprache und sagte: „Während Sie in Feststimmung dieser gekommen sind, um den ersten Sautein für das Denkmal unserer Vorfahren zu legen, ist eine Trauerkunde zu uns gedrungen. Johann Strauß hat heute Nachmittag seine Augen für immer geschlossen. Hier im Volksgarten ist die Stätte, wo er sein Wirken begonnen hatte, von hier aus ist sein Ruhm in die ganze Welt gedrungen. Wir alle gedenken des toten Meisters in Liebe und Dankbarkeit. Ich bitte Sie, sich zur Ehre unseres Vorfahren von den Eichen zu erheben.“ Das Publikum folgte dieser Aufforderung, und die Herren entließen das Haupt. Die Kavalle spielte leise den Walzer „An der schönen, blauen Donau“, der stehend angeführt wurde, in tiefer Ergriffenheit.

Folgende „Straußiana“ entnehmen wir der „Magd. Ztg.“: Johann Strauß hat einmal für das Besondere in der Kunstnatur von Vanner und Strauß Vater ein glücklich charakteristisches

Wieselfeste. Der Bräutigam wird Eilert
nach hier, läßt am
Sonnabend, 24. Juni d. J.,
nachmittags 3 Uhr anfangen:
30 Sch.-S. gutstehenden
Roggen u. 3 Sch.-S.
Kartoffeln,

ferner: 1 neue Gobelwand, sowie sonstige
Gegenstände, auch 100 Pfd. gute Marisch-
mole,
öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen.
Den Roggen im Pöfeler Platen wollen
Käufer vorher besehen und gelangt derselbe in
Bekaufers Wohnung zum Aufstake.
Liebhaver laßt ein
G. Eiting, Auktionator.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. 3. Rösen hierseht läßt
auf seiner zu Schwinge belegen Stelle am
Mittwoch, den 14. Juni d. J.,
nachm. 6 Uhr aufsd.:

10 St. Dreschengras,
sehr gut besetzt,
meistbietend verkaufen, wozu Kaufsthehaber
einlaßt **J. S. Dirichs.**

Gras-Verkauf in Samum.

Der Bollmeier Heinrich Niehaus in Sam-
um läßt am
Montag, den 19. Juni d. J.,
nachmittags 5 Uhr:

30—40 Tagewerk Gras
auf seinen Wiesflächen
in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend
auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer ein-
laßt **J. S. Dirichs.**

Kastede. Wegen Krankheit bedürftig
Johann Winter zu Kleibrot seine dortige
Besitzung,

massives Wohnhaus mit Scheune und
3,6432 ha = ca. 8 Juch. Ackergrün
beim Hause, wozon etwa 2 Juch. Acker-
grün und Ackerland und in besserer
Kultur und der Rest teils Hochmoor, teils
Untergrund, geeignet zum Anbau, guten Torf
liefernd, mit Antritt zum 1. Nov. oder 1. Mai
aus der Hand zu verkaufen oder auf
mehrere Jahre zu verheuern.
Befestigten wollen sich baldigst an Winter
oder an den Untergewählten wenden.
G. Goes, Rechnungsführer.

Verheuerung von Gras und Ackerland.

Kastede. Hausmann Aug. Rißler läßt
am **Montag, den 26. Juni cr.,**
nachm. 6 Uhr,
in Pöfeler's Wirtschaft „Zum Nachhof“
das Grasland, 3 Acker an der Chaussee
hintern Busch, die sogen. Meyerswiese bei
Dessföhne und 2 Acker an der Chaussee
vor Dessföhne, zum Wähen oder Weiden u.
das Ackerland auf dem Rade, auf 5 Jahre
(1900 auf.) verheuern, wozu einlaßt
(C. Hagendorf, Aukt.)

Verpachtung.

Wieselfeste. In Auftrag habe ein im
hiesigen Orte am Brühl befindliches Wohnhaus
nebst 2 Scheffelsaat großem Garten und 3
Scheffelsaat Ackerland auf dem hiesigen Esch
mit Antritt zum 1. November d. J. auf ein
oder mehrere Jahre zu vermieten.
G. Eiting, Auktionator.

Menzenhauer Guitar-Zither,

sofort spielend von jedermann.
Preis 20 Mk., Abzahl. 25 Mk.
Lernen, Stimmen, 1 Jahr gratis.

Verkauf von Alpen-Öhe.

Anfichtarten jeder Art.
Julius Strohmeier, Burgstr. 3.

Dood's Etablissement.

Zum Sonntag, den 11. Juni, (Bundes-
schießen) halte ich mein
großes Lokal,
sowie meine Küche zum Mittagstisch
und andere Speisen zu jeder Tageszeit
bestens empfohlen.

Johann Bösel.

Gründlicher Musikunterricht wird erteilt
und halte mich auf das beste empfohlen im
Zusammenspiel. **Beldmann, Hofkapellmeister,**
Droßstraße 1.

Globus-Putz-Extrakt



mehrfach preisgekrönt
ist das garantiert beste
Metall-Putzmittel
der Gegenwart
und viel besser als Putzpomade!
Jeder Versuch führt zu dauernder
Benutzung.
Dosen à 10 und 25 Pfg. überall vorrätig.
Fritz Schulz jun., Leipzig.

Nur acht mit Schutzmarke:
Roter Streifen mit Globus.

Für Lungenkranke. Dr. Brehmers Heilanstalt, Görbersdorf i. Schlesien. Sehr mässige Preise. Prospekte kostenfrei durch die Verwaltung.

500 Mk. Belohnung

dem Käufer eines Patent-Borussia-Rades, der nicht zugeben muß, daß es kein
anderes Rad als denselben leichten, geräuschlosen Gang aufweist und ein Konturenfabrikat
liefert, welches genau dieselben Vorteile in sich vereinigt wie mein

Patent-Borussia-Fahrrad,

D. R. P. 10058. 101651.
2 Jahre Garantie. Besichtigung und Probefahrt gratis bei
C. Traut, Osnabrück,
Alleinverreter.
NB. Acetylen-Fahrrad-Lampen, ohne Streichholz zu zünden.

Nadorst. Wetjens Etablissement

(Juh. H. Ebbinghaus).
Sonntag, den 11. Juni d. J., nachm. 4 Uhr aufsd.:

Grosser Ball.

Tanzabonnement bis 11 Uhr 1 Mk. Musik: Infanterie-Kapelle.
Zu zahlreichem Besuch laßt höflichst ein
H. Ebbinghaus.

Zwischenahn.

Landw. Konsum-Verein Ammerland,

eingetr. Genossenschaft mit unbefr. Haftpflicht.

Bilanz

Aktiva.		Passiva.	
M.	g.	M.	g.
Kassenbestand	87 28	Geschäftsanteile	218 04
Geschäftsanteile	80 —	Reservefonds	620 —
Debitoren	11,781 06	Betriebs-Rücklage	1200 —
Warenlager	675 80	Kreditoren	9973 89
		Gewinn-Vortrag aus 1897	122 44
		Gewinn pro 1898	490 27
	12,624 14		12,624 14

Die Zahl der Genossen am 1. Januar 1898 betrug: 48, Zugang 1898: 2, Abgang 1898: 1,
Zahl der Genossen am 1. Januar 1899: 49.

Der Vorstand.
W. Vertram. C. F. Ottmanns.

Zwischenahn.

Sommer-Loden-Joppen

empfiehlt billigt
Justus Fischer.

Zwischenahn.

Stroh-Hüte,

Mützen

in großer Auswahl, sehr billige Preise, bei
Justus Fischer.

Sandersfeld,

herrlicher Ausflugsort.
1 Stunde von Falkenburg u. Ende,
an der Bremer Chaussee.
Grosser Garten mit Kegelbahn.
Große
Alm- und Gesellschaftszimmer.
Gute Speisen und Getränke.
Prompte Bedienung.

Th. Radecker.

Die neu erbaute Badeanstalt

Quisenbad,

Ecke der kleinen u. gr. Katharinen-
straße, wird am
Dienstag, den 13. Juni d. J.,
eröffnet.

Ein Haus mit 1 Scheffelsaat Garten, be-
legen in kleinerer Stadt des Herzogtums, in
welchem seit langer Zeit

Bäckerei u. Konditorei

mit gutem Erfolge betrieben ist, habe ich preis-
wert unter günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen.

Bergstr. 5. **Rud. Meyer,**
Rechnf.

Zu verk. ein fl. weißer Kachelofen, fast wie
neu, u. 180 m einjolliges Scholholz billig ab-
zugeben. **Alexanderweg Nr. 6.**

Neue Malta-Kartoffeln,

à Pfd. 15 Pfg., empfiehlt
Paul Danckwardt.

Osnabrück. Zu verkaufen 8 Scheffelsaat
gut befestigtes Gras, auch in Abteilungen.
Ed. Hagl.

Odenburgische Landwirtschaft.-Gesellschaft

Abtlg. Westen der Landgemeinde.

Teilnehmer an der am Sonntag, den
11. d. Mts., stattfindenden Exkursion nach
dem Maibuschermoor versammeln sich zum
gemeinsamen Gange nach der Station Bloh
um 12 1/2 Uhr bei **Wihl. Kanfer, Petersfehn.**
Pünktliches Erscheinen unbedingt erforderlich.
Der Vorstand.

Zu belegen und anzuleihen

Hypothekendarlehen

können durch mich jederzeit bezogen werden.
Zu vergeben 3. Zt. 9—10,000 und
2 x 5—6000 Mk.

A. Parusfel, Saarenstr. 5.

Kastede. Auf gute Landhypothek habe
ich zu belegen: a) auf sofort 4000 und
2000 Mk.; b) zum Herbst 8000, 5000, 3000 Mk.
und kleinere Beträge. **G. Goes.**

Wohnungen.

Zu verm. zum 1. Aug. fl. **Oberwohnung,**
90 Mk., an einz. Person oder Leute ohne Kinder.
Nestensestraße 18a.

Zu verm. eine hübsch möbl. **Stube** und
Kammer an einen besseren Herrn.
Köfer, Humboldtstraße 7.

Zu verm. freundl. **Logis.** Friedrichstr. 2.
Zu verm. ein febl. **Logis.** Mittelgang 1.
Zu vermieten an guter Lage eine

Oberwohnung

an ruhige Bewohner.
Bergstr. 5. **Rud. Meyer,**
Rechnf.

Ein freundl. möbl. **Zimmer mit voller**
Pension von einem Herrn zum 15. Juni zu
mieten gesucht. Schriftliche Angebote mit
Preisangabe unter **N. 4007** an die Exped.
d. Bl. erbeten.

Zu vermieten

wegzugs halber zu sofort od. später die
febl. **Oberwohnung Steinweg 24,**
Ecke Saarenstraße.

Näheres daselbst unten.
Zu vermieten zum 1. November d. J. eine

Unterwohnung

mit Lagerraum, passend für jedes Geschäft.
Bergstr. 5. **Rud. Meyer,**
Rechnf.

Bafenzen und Stellengefuche.

Osnabrück. Gesucht zum 20. d. Mts. ein
2. Gefelle für meine Schwarzbratbäckerei.
H. Beuermann.

Glücklich. Gesucht zum 1. November ein
einfaches, gewandtes junges Mädchen gegen
Salär, welches mit dem Dienstmädchen fämt-
liche häusliche Arbeit zu verrichten hat. Gute
Zeugnisse erforderlich. **Frau Theodor Schiff.**

Nadorst. Gesucht ein Schuhmachergefelle.
Joh. Wahnbed.

Ein wertverständiger **Bäckergefelle** sucht
sofort Stellung, am liebsten bei einem Müller.
Auskunft erteilt

J. S. Siemens, Bäckermeister,
Eisen (Dittel).

Gesucht auf sofort ein **Schneidergefelle** auf
dauernde Arbeit.

D. Sander,
Glückliche bei Wieselfeste.

Gesucht zum 1. Aug. ein junges Mädchen
zur Erlernung des Haushalts, schlicht um schlicht.
Off. unter **N. N.** postl. Delmenhorst.

Gesucht auf sofort eine akkurate

Stundenfrau.

Bahnhofstr. 14, II. Et., Treppe rechts.

Zwischenahn. Weber & Co., Manufaktur-, Modewaren-, Wäsche- und Aussteuer-Geschäft. Konfektion.

Anfertigung von Herren-Garderobe,
Anfertigung von Damen-Garderobe
unter Garantie des guten Sitzes.

Nähmaschinen, Fahrräder.

Kolonial-, Material-, Kurzwaren,
Porzellan u. Glas.
Delikatessen.
Wein u. Liköre.
Tabak u. Cigarren.

Auf folgende Artikel sei hierdurch
besonders hingewiesen:

Amer. Ringäpfel,
Cal. Aprikosen,
Cal. Birnen,
Citronen,
Cocosnüsse,
Smyrna-Feigen,
Krachmandeln,
Cal. Pfirsiche,
Franz. Katharinen-Äpfel,
Prima holl. Rahmkäse,
Edamer Käse, feinste Sommer-
ware,
Schweizer Käse, echt Emmentaler,
Harzkäse,
Feinste amer. Hummer,
Sardinen in Del,
Matjesheringe,
Feinstes Speiseöl,
Messina-Citronenöl,
Gelatine, rot u. weiß,
Panirmehl,
Maizena,
Vanille, ff. Bonbons,
Franz. Champignons,
Ital. Macaroni,
Sämtl. Gewürze.

8 Millionen 4% Mannheimer Stadtanleihe von 1899

(unföndbar und unverlosbar bis zum 1. August 1904).

Abchnitte: 5000, 2000, 1000, 500, 200 Mt.

Zinstermine: 1. Februar und 1. August.

Am Dienstag, den 13. Juni 1899,
gelaugt obige Anleihe u. a. auch bei uns zum Kurse von

101.20%

zur Subskription.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

nebst Filialen Brake, Delmenhorst, Feber, Varel, Wilhelmshaven.

Rennen zu Bremen

Rennplake in der Vahr.

Sonnabend, 10. Juni 1899,
nachm. 3 1/2 Uhr:

7 Rennen, u. a.:

„Preis der Vahr“,

Gr. Jagd-Rennen,

Ehrenpreis u. 1800 M.,

„Weser-Flach-Rennen“,

Preis 4000 M.

Sonntag, 11. Juni 1899,
nachm. 4 Uhr:

7 Rennen, u. a.:

„Hansa-Flach-Rennen“,

Preis 5000 M.,

Gr. Bremer Jagd-Rennen,

Ehrenpreis u. 7000 M.

Näheres Plakate und Programme.

Der Vorstand des Bremer Reitklubs.

Hotel de l'Europe, Bremen.

Restaurant I. Ranges.

Wiener Café.

Direktion Ph. Eckhardt.

Manufakturist, 19 Jahre, mit guter Hand-
schrift und 1a Referenzen, z. St. in einem
gehörenden gemischten Warengeschäft tätig,
sucht zum 1. Juli anderweitig Stellung.
Offerten unter Chiffre P. B. 150 an die
Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger Schuhmacher-
gehilfe. Lindner & Lücken, Biegelhofstr. 76.

Gesucht auf sofort ein
tüchtiger Bauführer, nicht
unter 16 Jahren.

Langestraße 19.

Gesucht eine tüchtige Nähterin und ein
Sehrmädchen, die auch im Laden zur Aus-
hilfe mit tätig sein müssen. Dauernde Stelle.
Wohnung kann nicht gegeben werden.
Offerten mit Angabe der bisherigen Tätig-
keit unter W. 1000 an die Exped. d. Bl. erb.

Gesucht zum 15. Juli ein junges Mädchen
zur Hilfe der Hausfrau für einen landwirt-
schaftlichen Haushalt bei Hamburg. Off. unter
D. C. 100 an die Exped. d. Bl.

Ein gebildetes junges Mädchen von
17 Jahren, welches in allen Haus- und Hand-
arbeiten erfahren ist, sucht, wenn möglich zum
1. Juli d. J., Stellung zur weiteren Aus-
bildung unter Leitung der Hausfrau bei
Familienanschluss, entweder sogleich im sogleich
oder gegen mäßiges Kostgeld.

Offerten werden vom Unterzeichneten erbeten.

Feber, 1899, Juni 8.
H. Niemann, Nechnillr.

Nadorst. Gesucht auf sofort ein jungerer
Bürogehilfe.

Gesucht auf gleich eine
Haushalterin für
einen kleinen landwirtschaftlichen Haushalt
gegen hohen Lohn.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Junger Mann,
20 Jahre, in allen landwirtschaftlichen
Arbeiten erfahren, sucht sofort Stellung
gegen etwas Salär.

Johannisstr. 13. Frau Blumenjaat.

Wieselfelde. Gesucht auf sofort ein
jung. Bäckergehilfe. Th. Nippen.

Bereins- und Vergnügungs-
Anzeigen.

Dood's Etablissement.

Sonntag, den 11. Juni:

Großer Ball.

Eingang von beiden Seiten.

Entree 20 M., wofür Getränke.

Hierzu ladet freundlichst ein

Joh. Böselers.

Klub „Thalia“.

Am Sonntag, den 11. Juni:

Tanzfränzchen

in Beckers Etablissement.

Anfang 5 Uhr.

Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Rasteder Schützen-Berein.

40. Schützenfest

wird am
16. u. 17. Juli
abgehalten.

Die Verpachtung der Budenplake

findet statt am
Dienstag, den 13. Juni,
nachmittags 4 Uhr,
auf dem Festplatz.

Cirkus A. Braun

Artistischer Direktor: Herr Kolzer.

Auf dem Pferdemarktplatz.

Sonnabend, den 10. Juni cr.,

abends 8 1/2 Uhr:

Große brillante Eröffnungs-Vorstellung

Auftreten des gesamten großartigen und
neuen Künstlerpersonals, Damen u. Herren,
Künstler und Künstlerinnen 1. Ranges.

Täglich neues und reichhaltiges
Programm.

Elegantes Auftreten u. Ausstattung. Flotte

Durchführung des Programms

sind Grundprinzip.

Kleinstes, aber bestes reisendes

Unternehmen.

Sonntag, den 11. Juni cr.:

2 große Vorstellungen,

nachm. 4 und abends 8 1/2 Uhr.

Jede Vorstellung mit einem neuen, reich-

haltigen Programm.

Auftreten des gesamten, sowie neuen

Künstlerpersonals.

Preise der Plätze:

Spectiv, nummeriert, 1.75 Mt., 1. Platz

1.25 Mt., 2. Platz 80 Pfg., Gallerie 50 Pfg.

Im Vorverkauf in den Cigarrengeschäften

von W. Richter, Heiligengeiststr. 24, und

Th. Troebner, Langebr.: Spectiv 1.50 Mt.,

1. Platz 1.— Mt., 2. Platz 60 Pfg., Gallerie

40 Pfg. Willst du vom Feldweibel abwärts

jagst Vorverkaufspreise an der Kasse. Kinder

unter 10 Jahren zahlen an der Kasse halbe

Preise auf allen Plätzen.

Montag, sowie täglich abends 8 1/2 Uhr:

Große Vorstellungen.

Die Direktion.

Edewecht, Sonntag, den 25. Juni:

Scheibenschießen,

verbunden mit

Konzert und abends Ball.

Anfang des Schießens 2 Uhr nachm.

Hierzu ladet freundlichst ein D. Niemann Wm.

Söfune. Am Sonntag, den 11. Juni:

Scheibenschießen u. Ball,

wozu freundlichst einladet S. Giers.

Östernburg.

Koopmanns Wirtschaft,

Bremer Chansee.

Gross. Kunst- u. Figuren-Theater.

Sonntag, den 11. d. Mts.:

Erste Vorstellung:

König Eduard von England.

Schlußspiel in 4 Akten.

Preise der Plätze: 1. Platz 50 M., 2. Platz

30 M., Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Es laden ergebenst ein

Koopmann u. Gensel.

Wechloy. „Klub unter uns“.

Am Sonntag, den 11. d. Mts.:

Außerordentliche Versammlung.

Zweck: Wahl eines Vorstandsmittglieds.

D. B.

2. Beilage

zu № 133 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 9. Juni 1899.

Auferstehung.

Roman von Leo N. Tolstoj.

Originalübertragung aus dem Russischen von Dr. Adolf Gese.
(28) (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

XXX.

Die Maslowa kehrte in ihre Zelle erst um 6 Uhr abends zurück, müde, mit schmerzenden Füßen nach dem ungewohnten Marschieren über 15 Werst auf dem Pflaster und obenbrein vermischt durch das unerwartete strenge Urteil und Hunger.

Als während einer Pause in der Gerichtsvorbehandlung die Wärter neben ihr einen Imbiß aus Brot und hartgebackenen Eiern einnahmen, ließ sie das Wasser im Mund gelassen, und sie fühlte, daß sie hungrig sei; aber jene zu küssen, hielt sie für demütigend für sich. Als aber hiernach noch drei Stunden vergangen waren, hörte sie schon auf, sich Essen zu wünschen; sie fühlte nur Schwäche.

In diesem Zustande vernahm sie das unerwartete Urteil. Im ersten Augenblick dachte sie, daß sie sich verhöhrt hätte; sie konnte nicht sofort glauben, was sie gehört, konnte mit dem Begriff einer zu Zwangsarbeit Verurteilung nicht zurechtkommen. Aber als sie die ruhigen, geschäftsmäßigen Gesichter der Richter und der Geschworenen sah, die diese Verurteilung wie etwas ganz Natürliches entgegennahmen, geriet sie in Empörung und schrie durch den ganzen Saal, daß sie unschuldig sei. Als sie dann ebenso sah, daß auch ihr Schrei als etwas Natürliches, Erwartetes aufgefaßt wurde, das an der Sache nichts ändern konnte, begann sie zu weinen, im Gefühl, daß sie sich mit der grausamen, erstaunlichen Ungerechtigkeit, die ihr widerfahren war, ausöhnen müsse. Es legte sie ganz besonders in Erläuterung, daß Mannsleute sie verurteilt hatten — junge, nicht alte Männer; eben dieselben, die immer so freundlich nach ihr hingekuckt hatten. Einen — den stellvertretenden Staatsanwalt — hatte sie kürzlich in ganz anderer Stimmung gesehen. Während sie in Erwartung des Gerichtsspruches im Arrestantengemach saß, und auch während der Pausen in der Verhandlung hatte sie gesehen, wie diese Mannsleute, indem sie sich stellten, als tämen sie zu einem anderen Zwecke, an ihrer Thür vorbeigegangen oder auch ins Zimmer getreten waren, nur um sie zu beschimpfen. Und nun verurteilten dieselben selben Mannsleute sie plötzlich aus irgend einem Grunde zur Zwangsarbeit, obgleich sie in der Sache, deren man sie beschuldigte, unschuldig war. Sie weinte, aber dann wurde sie still, fast vollständig stumm, in dem Arrestantenzimmer und wartete auf ihre Abfertigung. Sie wünschte jetzt nur eins: zu rauchen.

In diesem Zustande traf sie die Wollschowa und Karlinkin, die nach dem Urteilspruch in dasselbe Zimmer geführt wurden. Die Wollschowa begann Maslowa sofort zu schelten und eine Zuchthäuserin zu nennen.

„Was hast du nun davon? Hast du dich freigesprochen? Freilich bist nicht durdgekommen, Dine! Was du verdienst, hast du nicht! Bei der Zwangsarbeit wirst du feinen Manieren schon abgeben!“

Die Maslowa hatte die Hände in die Ärmel ihres Sträflingskleides verlegt und den Kopf nach unten gebeugt. So lag sie da, schaute zwei Schritte vor sich auf den selbigen Pfahlsboden und sagte nur:

„Ich thue Euch nichts, laßt Ihr mich auch in Ruhe. Ich thue Euch nichts“, wiederholte sie einige Male und schweig dann ganz. Sie wurde erst dann wieder ein wenig munter, als die Wollschowa und Karlinkin fortgeführt wurden und ein Wärter eintrat, der ihr drei Rubel brachte.

„Bist du die Maslowa?“ fragte er.

„Ja, das ist ich. Du eine Dame?“, sagte er dann und reichte ihr das Geld.

„Was für eine Dame?“

„Nimm! Soll man auch noch reden mit Euch!“

Dieses Geld hatte die Katschowa geküßt. Als sie aus dem Gericht heraustrat, wandte sie sich an den Gerichtsschreiber mit der Frage, ob sie der Maslowa etwas Geld geben könnte. Der Gerichtsschreiber sagte, das könnte sie. Nach dieser Antwort zog sie die Katschowa, den dreißigjährigen Handlanger von der Wollschowa, holte aus den hinteren Taschen ihres ledernen Kodes ein modernes Portemonnaie hervor, wählte aus einer ziemlich großen Menge Coupons, die erst kürzlich von der durch sie „verdienten“ Talons getrennt waren, einen zu 2 Rubel 50 Kopeken aus, das zu ihm noch 2 Zwanzigkopfenstücke und ein Zehnkopfenstück hinzu und übergab sie dem Kommissar. Der Kommissar rief einen Wärter und übergab ihm das Geld im Beisein der gütigen Penberin.

„Bitte, geben Sie es richtig ab“, sagte Karoline Albertowna dem Wärter.

Der Wärter war beleidigt über dieses mangelhafte Vertrauen und ging deswegen so böse mit der Maslowa um.

Die Maslowa freute sich über das Geld, weil es ihr das verschaffte, was sie jetzt allein wünschte.

„Nur eine Cigarette bekommen und den Rauch einziehen“, dachte sie, und all ihre Gedanken vereinigten sich in diesem Wunsch zu rauchen. Sie trug sich folches Verlangen danach, daß sie gierig die Luft einatmete, in welcher Tabakrauch zu haften war, der aus der Thür des Nebenzimmers in den Korridor drang. Aber sie mußte noch lange warten, weil der Sekretär, der sie entlassen sollte, die Verurteilten vergessen hatte und in ein Gespräch, das sogar in einen Disput überging, über irgend einen Artikel mit einem der Anwälte verwickelt war.

Endlich, um 5 Uhr wurde sie entlassen, und die Transportsoldaten — der Hofgärtner und der Tischwache — führten sie aus dem hinteren Ausgang aus dem Gericht. Noch im Thür des Gerichtsganges gab sie ihnen 20 Kopeken mit der Bitte, ihr zwei Semmeln und Cigaretten zu kaufen. Der Tischwache sagte, nahm das Geld und sagte: „Schön, wollen Sie kaufen und kaufen wirklich Cigaretten und Semmeln und gab das überflüssige Geld heraus. Unterwegs durfte sie nicht rauchen. So kam die Maslowa mit dem unbefriedigten Wunsch zu rauchen, in das Gefängnis zurück. Als sie in die Thür geführt wurde, brachte man von der Eisenbahn wohl hundert Sträflinge ein. Im Durchgang ließ sie mit ihnen zusammen.

Die Sträflinge — bärtige und rasierte, alte und junge, Russen und Fremde, einige mit rasierten Köpfen — harrten mit ihren Füßketten, erfüllten den Vorraum mit Staub, mit dem Lärm ihrer Schritte, mit Stimmen und scharfen Schweißgeruch. Als die Sträflinge an der Maslowa vorbeikamen,

schaute alle sich nach ihr um, und einige traten zu ihr und streiften sie.

„Ei, Madel, schön!“ sagte einer. „Grüßleichen, grüße Sie“, sagte ein anderer und zwinkerte mit den Augen. Einer, ein schwarzer, mit ausgerasiertem, blauem Nacken und einem Schnurrbart im rasierten Gesicht, der in Fußfesseln ging und mit ihnen lachte, sprang zu ihr hin und umarmte sie.

„Ei, die kennt ihren Freund nicht mal! Wird schon bald mitmachen!“ rief er mit entblößten Zähnen und glänzenden Augen, als sie ihn zurückließ.

„Grecher Kerl, was machst Du da?“ rief der von hinten herzutretende Gehilfe des Gefängnisdirektors.

Der Sträfling fuhr zusammen und sprang eilig fort. Der Gehilfe aber fiel über die Maslowa her.

Die Maslowa wollte sagen, daß man sie aus dem Gericht gebracht hätte, aber sie war so müde, daß sie keine Lust hatte, zu sprechen.

„Aus dem Gericht, Euer Wohlgeborener“, sagte der eine Transportsoldat, indem er hinter den Vorübergehenden hervortrat und die Hand an die Wange legte.

„Nun, dann liefere sie dem Aufseher ab. Aber was ist das für eine Unordnung!“

„Zu Befehl, Euer Wohlgeborener!“

„Stofolow! Aufnehmen!“ rief der Gehilfe.

Der Aufseher trat herzu und ließ die Maslowa böse gegen die Schulter. Dann rißte er ihr mit dem Kopfe zu und führte sie in den Korridor der Frauenabteilung.

Hier im Korridor wurde sie überall beschimpft, durchsucht, und als man nichts fand (die Schachtel mit Cigaretten war in die Semmel hineingesteckt), wurde sie in dieselbe Zelle hineingelassen, aus der sie morgens heraustraten war.

XXX.

Die Zelle, in der die Maslowa gefangen gehalten wurde, war ein 9 Ellen langer und 7 Ellen breiter Raum mit zwei Fenstern, einem herortretenden, abgeblätternen kleinen Ofen und Pflichten, deren Bretter von der Trockenheit Nisse bekommen hatten. Letztere nahmen zwei Drittel des ganzen Raumes ein. In der Mitte, gegenüber der Thür, befand sich ein dunkles Stuhlgebild mit angeleimtem, kleinem Wachslicht. Unter dem Stuhl war ein verlaubarer Immortellenkraut ausgehängt. Links hinter der Thür war eine schwarze Stelle auf dem Fußboden; dort stand der Aborttobel. Die Inspektion hatte jedoch flüchtig gefunden; die Frauen waren schon für die Nacht eingeschlossen.

Die gesamten Zellen dieser Zelle waren fünfzehn: zwölf Frauen und drei Kinder.

Es war noch ganz hell, und erst zwei Weiber lagen auf den Pflichten: die eine, bis an den Kopf in ihren Sträflingsrock gefüllt, war eine Wärterin, die wegen Unkenntnis im Schreiben eingesperrt war — diese schlief fast immer — und die andere, eine Schwindkranke, die eine Strafe wegen Diebstahls ablag. Diese schlief nicht, sondern lag, mit dem Sträflingskleid unter dem Kopf, mit weit geöffneten Augen da und gab sich Mühe, nicht zu husten, indem sie den kühnen, nach oben drängenden Schleim im Hals zurückhielt. Die übrigen Weiber waren sämtlich mit unbedecktem Kopf und nur in Senden aus grobem Leinen; einige saßen auf der Pflichten und nähten, andere standen am Fenster und schauten auf die im Hof vorbeiziehenden Sträflinge. Von den Weibern, welche nähten, war eine dieselbe Witte die Maslowa begleitet hatte: Korablina, ein finstler aussehendes, hohes, hageres Weib mit gerunzeltem Gesicht, voller Falten im Gesicht und einem herabhängenden Saufband unter dem Arm. Sie trug ein kurzes, zähes Kleid, an den Schultern ergrauter Haare und eine harte Wange auf der Wange. Diese Witte war zu Zwangsarbeit verurteilt wegen Todschlages ihres Mannes mit dem Beil. Sie hatte ihn deshalb erschlagen, weil er ihrer Tochter nachgestellt hatte. Die Korablina war die Zellenälteste; sie handelte auch mit Branntwein. Sie nähte mit einer Nadel und hielt die Nadel in ihren großen Arbeits Händen nach bäuerlicher Art mit drei Fingern, die Spitze auf sich gerichtet. Neben ihr saß und nähte ebenso Sada aus Segeltuch ein kleines, kühnliches, schwarzhaariges Weib mit kleinen, schwarzen Augen, gutmütig und schwachhaft. Das war eine Bahnwärterin, die zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war, weil sie nicht mit der Fäule an den Zug herangeht und dem Zug ein Unfall passiert war. Das dritte nähende Weib war Jekobila — Jekobila, wie die Gefährtinnen sie nannten — ein weißes, rotwangiges Ding mit hellen, blauen Ränderaugen und zwei langen, blonden Zöpfen, die um den kleinen Kopf gewunden waren. Sie war noch sehr jung und lieblich anzusehen und war wegen eines Vergiftungsversuches gegen ihren Mann eingesperrt. Sie hatte ihn sofort nach ihrer Verurteilung zu vergiften verurteilt, die an ihr als 16-jähriges Mädchen vollzogen war. In den 8 Monaten, während der sie, gegen Würgschaft entlassen, das Urteil erwartete, hatte sie sich nicht nur mit dem Manne ausgehört, sondern ihn so lieb gewonnen, daß das Gericht sie mit ihrem Manne zusammenlebend wie ein Herz und eine Seele antraf. Trotz dem der Mann und der Schwiegerater und namentlich die Schwiegermutter, die sie lieb gewonnen hatte, sich vor Gericht mit aller Kraft bemühten, sie zu rechtfertigen, wurde sie zur Verbannung nach Sibirien, zur Zwangsarbeit verurteilt. Die gute, fröhliche, oft lächelnde Jekobila war die Nachbarin der Maslowa auf der Pflichten. Sie hatte die Maslowa nicht nur lieb gewonnen, sondern sah es als ihre Pflicht an, sich um jene zu bekümmern und ihr dienlich zu sein. Unbeschäftigt lagen auf den Pflichten noch zwei Weiber: eine von vierzig Jahren, mit bläulich, hagerem Gesicht, wahrscheinlich früher einmal sehr hübsch, jetzt mager und blaß — sie hielt im Arme ein Kind und nähte es. Ihr Verbrechen bestand darin, daß, als in ihrem Dorfe ein Meuterei ausgebrochen wurde — nach Ansicht der Bauern ungehörig ausgebrochen wurde — das Volk den Landrat zurückgehaltn und den Meutern weggewonnen hatte. Dieses Weib aber, die Tante des ungehörig weggenommenen, hatte zuerst nach dem Tode des Meutereigeschlechts, auf dem der Meuterei fortgesetzt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Luthertische.

Am Sonntag, den 10. Juni:

Abendmahlsgottesdienst 8 Uhr: Pastor Bultmann.

Am Sonntag, den 11. Juni:
1. Hauptgottesdienst 9 1/2 Uhr: Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Willens.
Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Willens.

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Apostelprediger Reil (Steinweg 12) 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Ramsauer (Petersstr. 16), 11—12 1/2 Uhr.

Evangelische.

Samstag: Gottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Willens.

Gemeinschaft.

Am Sonntag, den 11. Juni: Kein Gottesdienst.

Offenburger Kirche.

Sonntag, den 11. Juni (2. Trinitatis):

Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspred. Friedrichs.

Kindervorlesung 11 Uhr: Hilfspred. Friedrichs.

Ziehung am 21. Juni d. J. 500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staat genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Losen 59,180 Gewinne im Gesamtbetrage von

11,349,325

Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000

Mark

speziell aber

1 à 300000

1 à 200000

1 à 100000

2 à 75000

1 à 70000

1 à 65000

1 à 60000

1 à 55000

2 à 50000

1 à 40000

1 à 30000

2 à 20000

26 à 10000

56 à 5000

106 à 3000

206 à 2000

812 à 1000

1518 à 400

36952 à 155

19490 à 300, 200,

134, 104, 100, 75,

45, 21.

Von den hieroben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von Mark 119,159 zur Verlosung.

Der Haupttreffer 1ster Klasse beträgt Mk. 500,000 und steigert sich in 2ter auf Mk. 53,000, 3ter Mk. 60,000, 4ter Mk. 65,000, 5ter Mk. 70,000, 6ter Mk. 75,000, in 7ter aber auf event. Mk. 500,000, spec. Mk. 300,000, 200,000 etc.

Die nächste Gewinnziehung erster Klasse dieser grossen vom Staat garantierten Geld-Verlosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 21. Juni statt und kostet hierzu

1 ganzes Orig.-Los Mark 6
1 halbes „ „ 3
1 viertel „ „ 1.50

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenverlosungen, als auch die betreffenden Einzelbeträge zu ersehen sind, und denen wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt unter Staatsgarantie.

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliche daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in

HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte beauftragt, sondern wir verkaufen nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben genießen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest efflektiert.

Erparungstasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. April 1899 17,310,761 Mk. 05 Pf.

Zu Monat April 1899 sind:

neue Einlagen gemacht 152,957 „ 71 „

dagegen an Einlagen zurückgezahlt 425,132 „ 75 „

Bestand der Einlagen am 1. Mai 1899 17,038,586 „ 01 „

Bestand der Activa (einschl. belegte

Kapitalien und Kassensumme) 18,211,082 „ 16 „

Anzeigen. Domänen-Inspektion. Bekanntmachung.

Der diesjährige Gräsnchnitt auf der zum Krongut gehörigen Fohrtwiese bei Mansholt soll am

Mittwoch, den 21. Juni 1899,
morgens 10 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft und die Nachweide daselbst verpachtet werden.

Kauf- und Pacht Liebhaber versammeln sich zur genannten Zeit im Wirtshaus zur Gräsfeder Mühle.

Oldenburg, 1899, Juni 7.

Domänen-Inspektion.

J. W.
Christiansen.

Nachfrage.

In der am
Sonnabend, den 10. Juni d. J.,
nachm. 2 Uhr,
in Doodts Etablissement (Alexanderstraße)
stattfindenden

Nachlaß-Auktion
kommen ferner zum Verkauf:
**3 neue sehr schöne
Fahrräder,**

nämlich:

**2 Herrenräder,
1 Damenrad.**

Die Räder sind allerbeste deutsche Marke und neuestes Modell. Garantieschein auf ein Jahr wird beigegeben.

**Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Rechnführ.**

Öffentlicher Immobilien-Verkauf.

Meine zu Meyershausen unmittelbar an Dreiecken belegene

Hausmannsstelle

kommt am

Sonnabend, den 10. Juni,
zum 2. und letzten Male zum Verkaufsaussage.
Es erfolgt in diesem Termine unbedingt der Zuschlag.

Die Stelle kommt im Ganzen, sowie auch

parzellenweise zum Kauf, und zwar wie folgt:

1. Grundstück am See und unmittelbar an Dreiecken belegene, Größe 2 ha 68 ar.
2. Das Grundstück eignet sich besonders zum Bauplatz für ein Hotel oder eine Villa;
3. Grundstück am See mit Reichtum, genannt Diederichs, Größe 3 ha 69 ar 08 qm.
4. Das Grundstück eignet sich besonders zur Anlage eines Kurparks und zum Weidenanbau. Der jährliche Ertrag bisher über 200 Mk.
5. Hausstelle, von D. Meyer bewohnt, mit ca. 28 Sch.-S. Garten, Bau- und Weidenland;
6. Hausstelle, von G. Stoffes bewohnt, mit 30 Sch.-S. Garten, Bau- und Weidenland;
7. Feld, 20 Sch.-S. Ackerland und 50 Sch.-S. Weide, eignet sich besonders zu einer kleinen Stelle;
8. Meyerhäuser Geh., bestes Ackerland, 2 ha 17 ar 46 qm;
9. Soller Geh., bestes Ackerland, 1 ha 68 ar 11 qm;
10. Hofme, bestes Ackerland, 3 ha 11 ar 90 qm;
11. Hovenkamp, bestes Ackerland, 84 ar 34 qm;
12. Nachmoor, 5 ha 05 ar 14 qm;
13. Siebbusch, Laubholz, 2 ha 59 ar 31 qm;
14. Sieb., Bau- und Weidenland, 3 ha 94 ar 57 qm;
15. Langenhagen, Wiese und Laubholz, ca. 8 Tagewerk;
16. Depenhagen, Wiese, ca. 5 Tagewerk;
17. Siebböhlen, bestes Kuhheu, 7 Tagewerk;
18. Hoopwich, bestes Kuhheu, 7 Tagewerk;
19. wird auch in 2 Parzellen aufgeteilt;
20. Kleine Wiese, bestes Kuhheu, 1 Tagewerk;
21. Looge, Laub- und Nadelholz 80 ar 09 qm;
22. Kibbenhof, beste Weide, ca. 1 ha;
23. das Hauptwohnhaus zum Abbruch, steht zu 6300 Mk. in der Brandtasse;
24. die neue Scheune, zu 2700 Mk. in der Brandtasse;
25. der Speicher, zu 530 Mk. in der Brandtasse;
26. die Scheune, zu 600 Mk. in der Brandtasse;
27. die Wagen-Remise, zu 150 Mk. in der Brandtasse.

Kauf Liebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, um 3 Uhr in Reichs' Gasthause zu erscheinen, da auch eine Besichtigung wegen der Grenzen stattfindet. Der Zuschlag wird bestimmt erteilt.

Gerh. Rabben.

Zu verkaufen Dinger.

P. Sells, Rosenstr. 25.

TROPON

Nahrungs-Eiweiss
in reinster, concentrirtester, verdaulichster Form.

1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo bestes Rindfleisch oder 180—200 Eier. Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um und hat daher bei regelmäßigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge. Bei dem äusserst niedrigen Preise von Tropon ist dessen Anschaffung einem jeden ermöglicht.

Vorrätig in Apotheken u. Drogengeschäften.

TROPONWERKE

MÜLHEIM-RHEIN.

General-Vertreter:
G. Linnemann, Oldenburg i. Gr., Kaiserstr. 16.

Tropon Sano- und Kindernahrung

(25 pCt. Tropon enthaltend) für Magenleidende, schwächliche Personen und als muskelstärkende Morgenkost für die heranwachsende Jugend besonders geeignet.
Dosen 250 Gr. M. 1,25 — 500 Gr. M. 2,25. Künftig mit Gebrauchsanweisung.

Sano-Gesellschaft Noack & Zühlke, Berlin S., Dresdener Str. Nr. 97.

Tropon-Bisquits- u. -Zwieback. Im Geschmack eine Delikatesse, in Packchen à 30 Pfg. Rudolf Gericks in Potsdam, R. R. Hoflieferant.

Nachlaß-Auktion.

Folgende zum Nachlaß des weil. Hauswarts und Landtagsboten **Diedrich Röben** hieselbst gehörigen Sachen werden am

Sonnabend, den 10. Juni d. J.,
nachm. 2 Uhr anfangend,

im Lokale des Herrn **Böfeler** (Doodts Etablissement), Alexanderstraße, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkauft werden:

1. Ziege, 1 Kleiderstuhl, 1 zweithür. do., 1 Kommode m. 4 Auszügen, 1 K. Tisch, 1 gr. Tisch, 1 Schreibtisch, 1 Schreibb., 1 Sofa, 7 Rohrstühle, 2 Spiegel, 1 Regulator, 1 Altkorb, versch. Bilder, 6 Bd. Beders Weltgeschichte, versch. sonstige Bücher, 3 Fach Gardinen m. Bogen u. Rosetten, 2 Rouleaux, 1 Tischdecke, versch. Matten, 1 Revolver m. Patronen, 1 Wasserpaß, 1 Cylinderruhr, 3 Bettstellen, 2 vollständige Betten, 1 Waschtisch, 1 Küchenschrank, 2 Küchenschränke, 1 Küchentisch, 1 Borte, 1 Kasten, 1 Waagschale, 1 Gängelampe, 1 Tischlampe, 1 Torkasten, 1 Platteisen, 1 Waschtrog mit zwei Böden, 2 Wasserbänke, 1 Eimer, 2 Kiepen, 1 Schaufel, 1 Gade, 1 Weil, Spaten, 3 Torkörbe, 3 Sturmlaternen, 1 Gropenkarre, 3 Torkörbe, 3 Gellotterkörbe, 1 Senje, 1 Winter-, 1 Sommerüberzieher und sonstige Kleidungsstücke und was sich sonst noch vorfindet,

ferner:

- 1 Geige mit Kasten und Noten, 1 Althorn, 1 Bass.

Kauf Liebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Rechnführ. u. Mandatar.

Fangen Sie keine Ratten u. Mäuse, sondern vernichten Sie dieselben mit dem sicher wirkenden **v. Kobbe's Heleolin**. Unschädlich für Menschen u. Haustiere. In Dosen à 25 Pfg., 50 Pfg. und 1 Mk. erhältlich bei

Gerhard Bremer, Drogerie, Oldenburg i. Gr.

Nachm. Habe 2 noch gut erhaltene

Fahrräder

im Preise von 80 und 120 Mk. zu verkaufen.
Fr. Sobieschewski, Drechselekt.

Gras- u. Verkauf.

Zwischenhau. Der Rötter J. Garbenberg zu Eberden läßt am

Sonnabend, den 24. Juni d. J.,
nachm. 6 Uhr anfangend:

plm. 20 Sch.-S. Dreifachengras,
vorzüglicher Qualität,
" **1 Sch.-S. Rübsaat,**
" **1/2 Sch.-S. Hafer**

meistbietend verkaufen.
Versammlungsort: Verkäufers Wohnhaus.

J. S. Sürichs.

Immobilien-Verkauf.

Nachm. G. Düker Erben zu Nafederbrink lassen, Erbschaft halber, am Dienstag, den 13. Juni cr., nachmittags 5 Uhr,

im Gasthause „Zum Grafen Anton Günther“ in Nafede:

1. die am Marktplatz und der Chaussee zum Brink belegene Besitzung, Wohnhaus, Stall und Garten, groß 0,1522 ha.
2. das Ackerland „Winkel“, groß 0,4395 ha.
3. den Grasplatz im Klehbrock, an der Chaussee gelegen, groß 1,1316 ha, öffentlich meistbietend verkaufen, wozu einladet

C. Hagendorf, Aukt.

Konturs-Verkauf.

Die in Fr. Nulfs' Kontursmasse noch vorrätigen Klempnerwaren werden täglich im Laden des Gemeindeführers

Heiligengeiststr. 7

ausverkauft. Die Preise sind abermals, um nunmehr rasch zu räumen,

erheblich ermäßigt.
Der Kontursverwalter.

Schulte.

Oldenburg. Zu vermieten eine Wiese im Nafedehagen. Nachm. Cloppenburgstr. 23.

Land-Verheuerung.

Fran Gerhard Möller's Ww. in Eschhorn hat mich beauftragt, von ihren Ländereien:

1. 24 Sch.-S. Ackerland am Wege bei Fr. Garms' Hause (zur Hälfte Roggenland, zur Hälfte Dreifachengras), mit Antritt zum 1. November d. J.,
2. ca. 2 1/2 Juch Wiesenland im Dampferfelde (das sogenannte „Kleine Pfand“) zum jährlich zweimaligen Mahen mit sofortigem Antritt auf mehrere Jahre unter der Hand zu verheuern, und wollen sich Liebhaber baldigst an mich wenden.

M. Paruffel, Gaarenstraße 5.

Gras-Verkauf.

Nachm. Hausmann Brötje in Klehbrock läßt

am Mittwoch, den 28. Juni cr., nachm. 4 Uhr,
40 Tagewerk gutes Mahgras, Kuhheu,

in den bisherigen Abteilungen meistbietend verkaufen, wozu einladet

C. Hagendorf, Aukt.

Wegen Aufgabe eines Haushalts werde ich am

Sonnabend, den 10. d. M.,
vorm. 9 Uhr anfangend,

im oberen Saale der Markthalle (Zuh. Herr Hilgen) am Markt hief. öffentl. meistbietend verkaufen:

- 1 Vertikow, 1 Kommode, 1 zweithür. Kleiderstuhl, 1 Küchenschrank, 1 Ausziehtisch, 1 Regulator, 1 Nähmaschine, 9 div. Stühle, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 2 Bettstellen mit Matratzen, 2 Borten, 1 Torkasten, 2 Kohlenkasten, mehrere Tische, Eimer, 1 gr. Spiegel, 2 Lampen und diverses anderes Haus- und Küchengerät.

J. H. Schulte, Auktionator.

Kräftiger Kaffee

statt Pfd. 1 Mk. nur Pfd. 90 Pfg.
Ernst Hoyer.

Gras-Verkauf.

Großhändler. Hausmann Carl Bunne-
mann zu Kuhlben hier selbst läßt auf seiner
Bau am

Dienstag, den 13. Juni cr.,

nachm. 5 Uhr auf:

ca. 30 Tagewerk gut befestetes
Mähgras

(auf in den letzten Jahren größtenteils
mit Klei überfahrenen und angefaeten
Moorländeren)

öffentlich meistbietend verkaufen.

C. Saake, Aukt.

Wiesenland- Verpachtung.

Zwischenahn. Der Hausmann G. D.
Töpler zu Quernstedt läßt am

Mittwoch, den 5. Juli d. J.,

nachm. 3 Uhr auf:

(nicht, wie früher annoncirt, am 1. Juli):
70-80 Tagewerk Wiesen-
land, bestes Kuhlben
liefernd.

in den bisherigen Abteilungen auf 3 Jahre
anderweit verpachten.

Verammlung in Töpler Hause.

Seinje.

Klee- u. Gras- Verkauf.

Zwischenahn. Auf dem Dorfwerk in
Eberten soll am

Sonntag, den 17. Juni d. J.,

nachm. 3 Uhr auf:

eine Fläche Klee u. Gras
etwa 150 Scheffelsaat,
besten Qualität.

in Abteilungen öffentlich meistbietend verkauft
werden, wozu Kaufliebhaber sich an Ort und
Stelle rechtzeitig einfinden wollen.

Seinje.

Gras-Verkauf.

Neuenhof. Hausmann D. Paradies
dieselbst läßt auf seiner Bau am

Montag, den 12. Juni cr.,

nachm. 5 Uhr auf:

20-25 Tagewerk gut
befestetes Mähgras

in passenden Pfländern öffentlich meistbietend
verkaufen.

Großhändler. C. Saake, Aukt.

Gras-Verkauf.

Großhändler - Moorseite. Hausleute M.
Dürken und M. Wedemeyer dieselbst lassen
auf ihren Bauen

Mittwoch, den 14. Juni cr.,

nachm. 5 Uhr auf:

20 Tagewerk gut be-
festetes Mähgras

bei passenden Pfländern öffentlich meistbietend
verkaufen.

C. Saake, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Der Kupferschmiedemeister Robert
Müller hier selbst hat mich beauftragt,
seine hier selbst an der

Carlstraße Nr. 2

belegene, direkt an die Bahnhofsgründe
stoßende schöne

Besitzung,

bestehend aus einem im guten baulichen
Zustande befindlichen, zu 2 Wohnungen
eingeteilten Wohnhause und großem,
schönem Garten, von welchem sich noch
frei gut zwei schöne am Bahnhofserrain
belegene Bauplätze abtrennen lassen,
unter der Hand zu verkaufen.

Eventuell können auch Haus mit
Garten und Bauplätzen für sich verkauft
werden.
Der geforderte Kaufpreis ist ein
mäßiger, auch sind die Bedingungen
günstig.
Ueber alles Nähere gebe ich kostenlos
Auskunft.

A. Parussel, Saarenstr. 5.



**fahr
Adler!**

7500

Preise und Meisterschaften auf „Adler“ errungen.
Weltmeisterschaft 1898.

Allein-Vertreter:

W. Tebbenjohanns, gegenüber dem Rathause.

Alle
wertvollen
Errungenschaften
in Bezug auf
Konstruktion, Materialien,
Technik u. Ausstattung
werden bei der
Fabrikation des
„Adler“-Rades

beachtet.

Kuhlmann & Co. Nachf.,
Ritterstraße 19.

Tapeten in großer Auswahl
in allen Preislagen,

Gardinen u. Rouleaux,

Matten u. Wachstuche,

Linoleum- u. Linoleum-Vorlagen,

Läuferstoffe u.

zu billigsten Preisen.



Das Feinste, Beste und Dauerhafteste in

Schuhwaren

empfiehlt in größter Auswahl zu den
niedrigsten Preisen

G. Lüers, Langestr. 34.



Das von meinem sel. Manne unter der Firma

J. A. Castens

betriebene Wein- und Spirituosen-Geschäft wird
von mir in unveränderter Weise fortgeführt werden, was
ich allen Geschäftsfreunden hiermit ergebnis mitteile, mit
der Bitte, der Firma das ihr bisher bewiesene Vertrauen
auch fernerhin zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Herm. Koch Ww.

Gras-Verkauf

am
Barnesführerholz.

Herr Stations-Vorsteher Hartong in
Bremen-Neustadt läßt

Sonntag, den 17. Juni d. J.,

nachm. 2 Uhr,

das Gras auf seinen am
Barnesführerholz belegenen
Rieselwiesen (ca. 36 Juch)

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend
auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich rechtzeitig in
Dahmes Hause versammeln, wozu einladet
J. F. Harms.

Gras-Verkauf

in der

Sandhatter Marsch.

Frau Witwe Genermann in Sandhatten

Montag, den 12. Juni d. J.,

nachm. 3 Uhr auf:

ca. 20 Tagewerk
Rieselwiesen

mit gut befestetem Gras zum zweimaligen Mähen
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist ver-
pachten.

Kaufliebhaber wollen sich im Moore recht-
zeitig versammeln, wozu einladet
J. F. Harms.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Auf S. Vetter's Ländereien
zu Kahlhausen kommen am

Freitag, den 16. Juni d. J.,

nachm. 6 1/2 Uhr auf:

plm. 20 Scheffelsaat
Dreihengrass,

vorzüglicher Qualität,
pfandweise meistbietend zum Verkauf, wozu
Kaufliebhaber einladet

J. S. Sinrichs.

Günstige Kaufgelegenheit!

Eine hier an der Saarenschstraße be-
legene, sehr rentable

Besitzung,

bestehend aus einem in bestem baulichen
Zustande befindlichen, zu 2 Wohnungen
eingeteilten Wohnhause mit Zentralfen-
ster und großem, schönem Garten, best unter
meiner Nachbarschaft zu einem verhältnis-
mäßig recht billigen Preise zum Verkauf.
Jede gewünschte Auskunft erteile ich
kostenlos.

A. Parussel, Saarenstraße 5.

Gras-Verkauf

in der

Sandhatter Marsch.

Der Baumann G. Erenten, Herrn. Vetter-
meier u. J. F. Harms in Sandhatten u.
Ww. Wragge in Gatten, lassen

Dienstag, den 13. Juni d. J.,

nachm. 3 Uhr auf:

30 Tagewerk Gras

auf ihren Rieselwiesen in Abteilungen öffentlich
meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer wollen sich um 3 Uhr auf G. Erenten
Wiese versammeln, wozu einladet

J. F. Harms.

Gras-Verkauf.

Der Gutsbesitzer Fusch zu Loy läßt am

Freitag, den 23. Juni cr.,

nachm. präzis 5 Uhr auf:

zu Jhpwege (ol. Rößen Stelle) den

Grasschnitt

auf den Wiesen Oberwisch, Goel und Grotes
busch, plm. 40 Tagewerk (gut bestanden
und schönes Kuhlben liefernd), in passenden
Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

Käufer versammeln sich bei G. Rößen
Hause.

Großhändler. C. Saake, Aukt.

Gras-Verpachtung.

Sandhatten. Die 2. Versteigerung
genossenschaft und die Ww. Segeler lassen
ihre

Rieselwiesen bei Dehland u.
die fogen. Scheckkühlen

am

Donnerstag, den 15. Juni,

in passenden Abteilungen zum zweimaligen Mähen
meistbietend verpachten.

Kaufhaber versammeln sich bei G. Meinhof.
G. Kinnemann, Aukt.

Sandhausen. Die am Hauptwege belegene
Landstelle der Erben des weil. G. G. Küster,
neues Wohnhaus, Scheune und Nebenhause,
mit guten Ländereien, groß 140 Scheffelsaat,
wird Erbteilung halber nochmals am

Montag, den 12. Juni cr.,

nachm. 4 Uhr,

in Küsters Gasthause in Sandhausen in
bisheriger Weise zum öffentlichen Verkauf aus-
geboten, mit Antritt zum 1. Mai 1900. Der
Moorpladen im hankauer Moor, der Heide-
pladen und die beiden Kämpfe am Wege l. g.
Alle kommen besonders zum Aufsat:

C. Sagenhoff, Auktionator.

Nafede. Eine zu Dehnden belegene

Stelle,

nahe dem hankauer Bahnhofe und der Schule,
passend für einen Stellmacher oder Maurer-
mann, auch für einen Landmann, da Ländereien
zugelegt werden können - Kaufsilling kann
größtenteils verzinslich zu 4% stehen bleiben -
habe mit Antritt zum 1. Mai 1900 zu ver-
kaufen.

C. Sagenhoff, Aukt.

Brennholz.

Großen Posten Buchen-Brennholz in
1/2 Meter langen Scheiten, oder auch klein
zerschlagen, habe billig abzugeben.

Derbarstraße 11. Aug. Pittner.

Souverain-Fahrräder,
1899er feinstes Fabrikat unter Garantie,
zu sehr billigen Preisen.
1 neues Normannia-Rad 170 Mk.
1 gebrauchtes Fahrrad billigt.
Meyer am Markt.

Gras-Verkauf.
Großhändler. Hausmann Louis Dünne-
mann zu Kahlen hier selbst läßt auf seiner Bau-
Gemarkung, den 17. Juni cr.,
nachm. 5 Uhr anfangen.

40 und sehr gut befestigtes Mähgras
in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend
verkauft.
C. Saate, Kult.

Empfehle mich zum Platten in u. außer
dem Hause.
Emilie Fiden,
3. Schenkenstraße 9 c.

Speisekartoffeln
empfiehlt
H. Sindricks, Burgstr. 30.

Gelegenheitskauf.
Aus Gesundheitsrückichten billig zu
verkaufen ein noch sehr gut erhaltenes

Damenrad.
Düffels „Diana“
Einkaufspreis 280 Mk. Näheres b.
Freiher A. Seimann, Auguststr. 3.

Landwirtsch. Maschinen.
Empfehle zu den billigsten Preisen unüber-
troffene Dreschmaschinen, Mähmaschinen,
Mahlmühlen, Centrifugen, Pressen, Futter-
Dämpfer, Häckselmaschinen, Staudmühlen
und andere landwirtsch. Maschinen.
J. F. Borgmann,
Oldenburg i. Gr.

Lager und Kontor: **Neuenstraße 16**

Kinderwagen,
Sportwagen, Reisekörbe,
Lehnstühle,
sowie alle nur möglichen Körbe.
Größte Auswahl. Billigste Preise.
Fr. Lehmann,
Gaststraße 10.

„Waldschlößchen“
am Everstenholze.

Empfehle mein Restaurant und Café
Spaziergängen, Regellclubs, Vereinen u. Schulen
zu fleißigem Besuch. Schöner schattiger Garten.
Hochachtungsvoll
Joh. Peters.

Feiner holl.
Tafel- und
Kinder-Nährzwieback.

Dieser Zwieback, ein Fabrikat ersten Ranges,
welcher aus den feinsten Rohmaterialien her-
gestellt ist, zeichnet sich aus durch Feinheit des
Geschmacks und leichte Verdaulichkeit. Derselbe
ist ein vorzügliches Gebäck für Kinder und
Wochenmütter, eignet sich besonders als tägl.
Zubrot zu Milch, Kaffee, Thee und Cacao.
Täglich frisch empfiehlt die
Spezial-Zwiebackbäckerei
Anton Berger,
Friedensplatz.

Zwischenbahn. Ueber Forderungen an den
Nachlaß des kürzlich verstorbenen Wälfers
Albert Ottmanns in Stern erbitte ich mir
gegen den 15. Juni d. J. pränumerierte Rech-
nungen. Schuldner ersuche ich um Zahlung
innerhalb gleicher Frist.
B. D. Ottmanns.

Restauration
und Lade Nachbarn und Gönner freundlichst ein.
Achtungsvoll
W. Paradies,
Saarenschstraße 4.

Sahn. Zu verkaufen ein schön spielender,
fast neuer
Musikautomat (Lijgautomat)
5 Pfg. Einmal, 150-tönig, nebst einer Anzahl
Platten. Preis 75 Mk.
B. J. Walle.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. G. Höber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Inseratenteil: P. Radomsky. — Notationsdruck und Verlag von B. Scharf-Oldenburg

Mellin's Nahrung

für Säuglinge, Kinder jeden Alters, Kranke, Genesende, Magenleidende.

In ganzen und halben Gläsern.

Mellin's Nahrung macht Kuhmilch leicht verdaulich, enthält kein Mehl.
Mellin's Nahrung wird von den zartesten Organen sofort absorbiert.
Mellin's Nahrung erzeugt Blut, Fleisch, Nerven und Knochen.
Mellin's Nahrung ist ausgiebiger und bekömmlicher als mehthaltige Nahrungsmittel.
Mellin's Nahrung nach Vorschrift angewendet, bester Ersatz für Muttermilch.
Mellin's Nahrung ist die beste für Magenkranke.

General-Depot **J. C. F. Neumann & Sohn,** Berlin W.,
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Zu haben bei: **H. Fischer, Paul Herrmann** in Oldenburg.

Prima Buchholz-Regelkugeln,

eigenes Fabrikat.

Alle Kugeln werden rasch und billig nachgedreht.

G. Stöver, Drechsler, Wallstr. 20.

A. L. MOHR'sche neue Margarine

„MOHRA“

spritzt nicht beim Braten, wie andere Margarine,
bräunt genau beim Braten, wie feinste Naturbutter,
schäumt genau beim Braten, wie feinste Naturbutter,
duftet genau beim Braten, wie feinste Naturbutter,
ist genau so ausgiebig beim Braten, wie feinste Naturbutter,
ist genau so feinschmeckend wie feinste Naturbutter
und daher auch als voller Ersatz für feinste Butter auf Brot zu essen.
Beim Einkauf von „MOHRA“ achte man gefl. darauf, dass der Name „MOHRA“
an jedem Gebinde sichtbar ist.

En-gros. En-détail.

Die größte Auswahl

in

Fahrrädern

bietet das Maschinenhaus von

M. L. Meyersbach,
Oldenburg,

in:

Naumanns „Germania“,
„Wanderer“,
„Frisia“,
Jugend-Fahrrädern,
Gepäck-Dreirädern.

Verkauf zu zeitgemässen Preisen.

Für jedes Rad wird einjährige Garantie für Material geleistet.

M. L. Meyersbach,

Mittlerer Damm 2.

Stränge aus frischem Grün empfiehlt

B. Sackfurth, Burgstraße 14.

Zu verk. 1 Schützenjoppe und Hut, so

gut wie neu.

Oldenburgstr. 23.

Torf,

troden im Schubben lagernd, sämterer und
leichter faterländer Grabetorf empfiehlt frei
Sans
H. Ebbkes, Oldenburg,
Charlottenstraße 6.



Ofenlaci,

wahrscheinlich.

Das Ofenlaci, am eiernen
Ofen und Ofenrohren ein
gefälliges Ofenlaci zu geben
und dieselben vor Rost zu
schützen.

Adler-Drogerie,
Wall 4.

L. Ciliax.

Geschäfts-Couverts
u. Briefpapier.



Papier-Lager.
Schreibwaren.

Metall- u. Kautschuk-Stempel
für Behörden, Geschäfte u. Vereine.
Petschke,
Klischees für alle Geschäftszweige.



Preislisten mit

700 Abbildungen

verleihen gratis gegen 30 s. (Briefm.) die
Chirurg. Gummitraverse u. Bandagen-
fabrik von **Müller & Co., Berlin S.,**
Prinzenstraße 43.



Die noch vorräthigen

Kinderwagen,
Sportwagen u.
Reisekörbe

zu herabgesetzten Preisen.

Gleichfalls Lehnstühle
und sämtliche Sorten Körbe.

Fr. Lehmann, Korbmacher,
Gaststraße 10.



Cognac
DER
Deutschen Cognac-Compagnie
Bollmanns
Löwenwarte & Co.
Commandit-Gesellschaft zu Köln
zu Mk. 2,- Mk. 2,50 Mk. 3,- Mk. 3,50
pr. Flasche käuflich in
Oldenburg
bei Herrn Carl Dinklage Nachf.,
Inhaber Carl Ed. Pophanken,
Nordenham
bei Herrn Reinhard Steegs.

Zwischenbahn.

Grüne Stachelbeeren

(glatte, ohne Haav), später auch reife Stachel-
beeren und rote Johannisbeeren kaufen

Hohorst & Co.,

Konf.-Fabrik.

Speck,

amerik., i. bester geräucherter Ware, Pfd.
60 Pfg., bei Mehrabnahme Pfd. 55 Pfg.

Futterreis,

Pfd. 10 Pfg., empfiehlt

Löwenberg.

Joh. Tanne.

Großhändler. Am Freitag, den 16. Juni
cr., nachm. 3 Uhr, bei der Mühle zu Barghorn
anfangend:

Chausseebarmen-Verhenerung

in bisheriger Weise.

Der Gemeindevorstand.

Hausgrundstücke

in jeder Preislage, für Geschäftleute und
Private, stehen unter meiner Nachweisung
zum Verkauf.

A. Farussel, Saarensch. 5.